

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 100 (1991)

Rubrik: Erwerbungen und Geschenke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stellungen des Landesmuseums, abgestützt auf die gesetzmässigen Grundlagen sowie die Botschaften für die Errichtung des Museums Prangins bzw. des Panoramas der Schweizer Geschichte sehen wir uns am Ende des Jahres 1991 mit einer sehr schwierigen Personalsituation konfrontiert. Insbesondere fällt ins Gewicht, dass die nicht automatisch wiederbesetzbaren Personalabgänge nach einem (altershalber) zufälligen Muster auftreten und keineswegs aufgabenorientierten Schwergewichtsveränderungen entsprechen. Sämtliche Führungsstufen im Nationalmuseum sind durch diese Situation zusätzlich zu einer Neudefinition der Aufgabenschwerpunkte gezwungen.

Am Schluss eines ausserordentlich arbeitsintensiven und erfolgreichen Jahres ist man allerdings geneigt, all die Fragen auch als Chance sowie Ausdruck von Bewegung zu verstehen und in diesem Sinne als Herausforderung anzunehmen.

Erwerbungen und Geschenke

Automaten

Unter den Eingängen des Musikautomaten-Museums Seewen SO verdient eine Neuenburger Automaten-Tischuhr von Pierre Jaquet-Droz (1721–1790) besondere

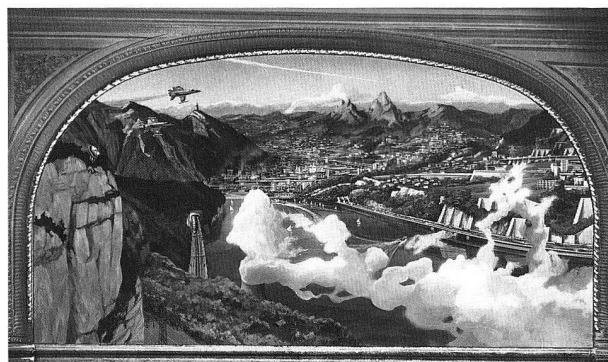


Abb. 13. Gouachierte Photomontage. Persiflage des Wandgemäldes im Nationalratssaal des Bundeshauses. Von Jörg Müller. 1991. 30,5 × 53,5 cm.

Erwähnung (Abb. 12). Die Uhr enthält ein Glockenspiel, das sieben verschiedene Melodien intoniert, ausgelöst beim Stundenschlag oder auf Wunsch. Die Puppe aus Wachs schlägt den Takt zur Musik und verneigt sich nach jedem zweiten Stück. Obwohl nicht von ihm signiert, kann die Uhr zweifelsfrei Pierre Jaquet-Droz zugeschrieben werden und ergänzt die in Seewen schon vorhandene Werkgruppe dieses wichtigen Exponenten der Automatenherstellung auf glückliche Weise.

Druckgraphik und Bücher

Unter den zahlreichen Erwerbungen an Druckgraphik verdient vor allem die Kopie nach Bellange von Matthäus Merian d. Ä. mit Darstellung des Mohrenkönigs Kaspar Erwähnung. Sie gibt Kenntnis von den stupenden Fähigkeiten des noch jugendlichen Merian (Abb. 14). Weiter kamen dem Museum eine spezielle Ausgabe des «Kleinen Trachtenkönigs» von Franz Niklaus König und die Zürcherischen Ausrufbilder von David Herrliberger zu. Die grossen Landschaften Christian von Mechels aus Basel wurden durch das seltene Blatt mit der Mühle von Bözingen ergänzt. Als Kuriosum hat die Verfremdung des grossen Gemäldes der Urschweiz von Charles Giron im Nationalratssaal zu gelten, die im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft der junge Künstler Jörg Müller aus Biel ersann: Brunnen, der Urnersee und das Rütli sind weitgehend verbaut und dem Verkehr zu Wasser, zu Land und in der Luft erschlossen. Eine erschreckende vaterländische Zukunftsvision (Abb. 13).

An wertvollen Büchern sind zu nennen eine vollständige, gebundene Ausgabe des Schweizer Atlases von Gabriel Walser von 1770, sowie die dreibändige Genealogie der Habsburger von P. Marquart Herrgott mit den gesuchten Städteansichten der Brüder Schmutzer, Wien

Abb. 12. Automaten-Tischuhr. Von Pierre Jaquet-Droz. Um 1760. Höhe 57,5 cm.



Abb. 14. Radierung. Der Mohrenkönig Caspar.
Von Matthäus Merian d. Ä. Um 1622.
28,3 × 18,3 cm.

1737. Ein frühes Photobuch, herausgegeben von der Jura-Simplon-Bahn, über die Reise von Basel nach Zermatt und an den Simplon, Lausanne um 1895, hält die von dieser Alpenbahn berührten Orte im Bilde fest. Eine Vorzugsausgabe der «Illustrations of the Alps» von W. Brockedon, London 1828/29, bereichert die bereits ansehnliche Sammlung von zeitgenössischen Reisebüchern über die Schweiz.

Edelmetall

Mit dem Olivenlöffel des Lausanner Silberschmieds de Molière konnte der Bestecksammlung ein lange gesuchtes, bisher nicht vertretenes Formstück beigelegt werden.

Weitere Bestecke des 17., 18. und 19. Jahrhunderts belegen neue Marken von Goldschmieden und Entstehungsorten. Der bedeutendste Ankauf, ermöglicht durch die Dr. Carlo Fleischmann-Stiftung und die Belpport Familienstiftung, stellt aber ein Trinkgefäß in Löwenform dar, welches im Atelier Bossard entstanden ist (Abb. 15). Es wurde Peter Emil Huber-Werdmüller 1896 von seinen Kindern zum 60. Geburtstag geschenkt. Nicht nur das Gefäß als solches, eine hervorragende Wiederaufnahme der Zunftgefäße des 17. Jahrhunderts, sondern auch die Person Peter Emil Hubers hat kulturgeschichtlichen Aussagewert, handelt es sich doch um einen der bedeutendsten Exponenten der Gründerzeit, begabten Ingenieur

und Industriellen, der sich um die Einführung elektrischer Maschinen in der Schweiz verdient gemacht und im Bereich der Kraftstromübertragung Pionierarbeit geleistet hat. Er gründete die Maschinenfabrik Oerlikon und war an der Entstehung der Alusuisse beteiligt.

Forstwirtschaft

Eine ganz interessante Sammlung von ungefähr 20 Objekten, die früher einem kantonalen Forstbeamten von Schaffhausen gehört hatten, ist dem Landesmuseum im vergangenen Jahr zugekommen. Es handelte sich um Werkzeuge, die dem Förster beim Messen der Bäume und des Bodens, dem Markieren der zu schlagenden oder zu beschneidenden Stämme, usw. zur Verfügung standen. Diese Sammlung umfasst Geräte verschiedenster Herkunft, die uns vor allem deshalb interessieren, weil sie während unserem Jahrhundert im Norden der Schweiz benützt worden sind.



Abb. 15. Tafelaufsatz Löwe mit emailliertem Wappen Huber-Werdmüller. Atelier Bossard, Luzern. 1896. Höhe 39 cm.



Abb. 16. Bleistiftzeichnung, Goldschmiederiss. Entwurf für einen Deckelpokal der Zunft zum Schmieden Schaffhausen. Letztes Viertel 19. Jh. 52 × 38 cm.

Gebäckmodel

Aus altem Zürcher Privatbesitz erhielt das Museum die Tonpatrize, das heisst die positiv modellierte Originalform eines Gebäckmodells mit Allianzwapen der Schaffhauser Familien Im Thurn-Seiler und Datum 1646 geschenkt (Abb. 17). Die Wappen lassen sich auf Wilhelm Im Thurn (1622–1673) und Margaretha Seiler (1628–1667) beziehen, die 1644 heirateten. Die fein modellierte Arbeit steht in Schaffhausen nicht allein da und ist wohl mit der Bossiererwerkstatt der Stüdlin in Verbindung zu bringen, die wenig später in Lohn SH fassbar wird. Interessanterweise besitzt das Museum seit bald hundert Jahren eine Tonmatrize (d. h. eine als Modell gebrauchte Negativform mit dem sehr ähnlichen Allianzwapen der älteren Schwester Wilhelms, Justitia Im Thurn (1618–1660) und des Heinrich Rietmann mit Datum 1645.

Glas

Anlässlich eines Vortrags, den der verantwortliche Konservator in Paris hielt und bei den Besuchs-Verpflichtun-



Abb. 17. Gebäckmodel-Patrise. Mit Allianzwappen *Im Thurn-Seiler*. 1646. Ø 22 cm.

gen, denen er in diesem Zusammenhang nachkam, ist ihm von einem Sammler ein Glas als Geschenk fürs Museum in die Hand gedrückt worden, das sich bei näherem Studium als ein Schlüsselstück für die Produktion schweizerischer Glashütten im Umkreis von Flühli erweisen sollte (Abb. 18). Beim geschenkten Exemplar handelt es sich um einen Fussbecher, eine hier seltene Form, mit gelb-grün-schwarz-weiss-blau-rotbrauner Emailmalerei. Neben einem Jagdhund auf Rasenstück, der einen Hasen aufscheucht, liest man die Namen: *Beat Andrist und Anna Ültshi zu Bunschen / Michael Andrist, Hans Andrist, Anna Andrist Kinder, 1739*. Die Familien Andrist und Ültshi sind in Oberwil im Simmental beheimatet, wo auch das Dorf Bunschen liegt. Als Glas vom Typ *«Flühli»* mit emaillierter Inschrift der Namen einer ganzen Familie samt Wohnort ist das Stück, das dem Museum geschenkt wurde, soweit wir bis heute sehen, einmalig.

Glasgemälde

Hier sind vor allem die drei zwischen 1588 und 1603 entstandenen Scheiben aus dem Rathausener Zyklus zu nennen, die uns von den Damen Jacqueline von Schulthess und Inez Oltramare-von Schulthess geschenkt worden sind. Zwei sind von Franz Fallenter signiert, die dritte, eine Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten, kann ihm ebenfalls zugeschrieben werden. Es handelt sich um die wohl wesentlichste Schenkung von Glasscheiben seit Bestehen des Museums (Umschlag, Abb. 22 und 23). Die Szene der Abführung Christi nach seiner Gefangennahme am Ölberg ist eine sehr selten anzutreffende Dar-

stellung aus der Passion Christi. Das Bild der Flucht beinhaltet interessante Details, die auf die Legenden im Zusammenhang mit der Reise der Heiligen Familie Bezug nehmen.

Aus dem Handel erworben wurde eine mit 1517 datierte Scheibe der Kanoniker der erst fünf Jahre zuvor zur Collégiale erhobenen Kirche St-Nicolas in Fribourg; sie ist von bemerkenswerter Qualität. Das gilt auch für eine Allianzscheibe Pfyffer von Altishofen und Göldlin von Tiefenau, Luzern, von 1623, die oben die vier Ständewappen Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus aufweist. Dieses Wappenquartett bezeichnet die Schirmorte, die 1451 vom Abt von St. Gallen vertragsgemäss über die Stadt Wil eingesetzt wurden, eine späte Folge der Besetzung des Thurgaus durch die Eidgenossen.

Handwerk

Als eine der letzten Kammfabriken unseres Landes musste die Firma Balloid in Therwil BL im vergangenen Jahr ihre Tore schliessen. Wir benützten die Gelegenheit, ein Los wichtiger Werkzeuge samt Modell- und Zubehörbüchern zu erstehen, die die Kammfabrikation in Zelluloid dokumentieren. Auf unsere Bitte hin, hat die Fabrik vor ihrer Schliessung eigens für unsere Sammlung eine Reihe von Halbfabrikaten hergestellt, die es nun erlauben, jedes



Abb. 18. Fussbecher. Inschrift verschiedener Namen der Familie Andrist, Bunschen (Oberwil, Simmental). 1739. Höhe 9,2 cm.



Abb. 19. Platte. Irdenware. Trompeter mit Umschrift und Blumen. Werkstatt Daniel Hermann, Langnau i. E. 1780. Ø 31 cm.



Abb. 20. Deckelpokal. Bern (Brienz?). Um 1810. Höhe 32 cm.

Stadium der Kamm-Fabrikation — von der Bearbeitung des Rohmaterials bis zum fertigen Kamm und dessen Prägung und Verpackung — im Detail nachzuvollziehen. Die Erwerbung ergänzt in sehr willkommener Weise die Kammacher-Werkstatt aus Männedorf ZH, die lange Zeit im Untergeschoss des Landesmuseums ausgestellt war, und erlaubt, die Ablösung der handwerklichen Fabrikation durch die industrielle Herstellung mit ihrem Übergang vom Ausgangsmaterial Kuhhorn auf Zelluloid nachzuvollziehen.

Handzeichnungen

Hierzu darf vor allem die Miniatur mit einer Abendmahlsdarstellung aus dem Graduale von St. Katharinenthal gerechnet werden. Bekanntlich sind aus dem Chorbuch von ca. 1312 zwei der schönsten Seiten herausgeschnitten worden. Von den zerstückelten Buchmalereien dieser Seiten hat man bisher 10 von vermutlich 15 Einzelteilen wieder aufgefunden. Ein Fragment mit der Darstellung des Abendmahls konnte nunmehr vom Landesmuseum erworben werden. Es bildet den obersten Teil einer seitenhohen I-Initiale auf Folio 87a verso (Officium der Feria IV in der Karwoche: In nomine Jesu). 3 der insgesamt 10 Medaillons dieser Seite fehlen noch. Das Abendmahl zeigt auf originelle Art den reich gedeckten

Tisch, wobei das Holz- und Tongeschirr mitsamt den Speisen — Fisch und Brot — auf der vorderen Tischkante aufgereiht ist (Abb. 55). An die Kosten des Erwerbs trugen der Kanton Thurgau und die Gottfried Keller-Stiftung als Mitbesitzer des Graduale wesentlich bei.

Ein bisher unbekannter Scheibenriss von Christoph Murer, Judith mit dem Haupt des Holofernes, erhöht den Bestand des Landesmuseums an Rissen, die diesem bedeutenden Zürcher Meister zugeschrieben werden, von 19 auf 20 Exemplare. Zwei Konvolute von Landschaftsskizzen aus dem 19. Jahrhundert konnten an Auktionen sehr preiswert gekauft werden. Das eine besteht aus 378 Zeichnungen von Friedrich Zimmermann (1823–1884), einem begabten Schüler von A. Calame, das andere von der deutschen Künstlerin Elise Crola (1809–1878) von Ilsenburg am Harz. Von den insgesamt 78 Blättern der Zeichnerin bezogen sich nur 31 auf die Schweiz, die anderen mit Darstellungen aus dem Harzgebirge und der Insel Rügen gingen als Geschenk an das Kupferstichkabinett von Berlin.

Drei signierte und datierte Handzeichnungen von Alexandre Calame, Christian von Mechel und Anton Winterlin lassen sich unter die besten in der graphischen Sammlung des Landesmuseums einreihen. Jene von Mechel stammt von 1766 und zeigt römische Ruinen bei Ti-

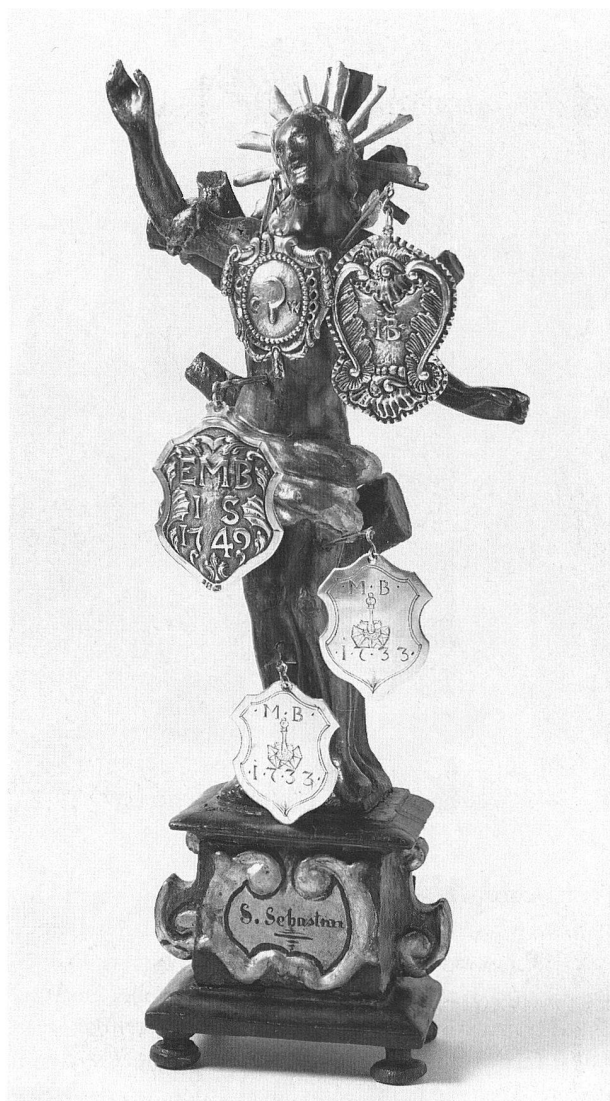


Abb. 21. «Schützenbaschi», hl. Sebastian, Innerschweiz. Um 1730. Höhe 41 cm.

voli; sie stellt das einzige Dokument von Mechels künstlerischer Tätigkeit in Italien dar (Abb. 56). Die 1858 entstandene Gouache von Winterlin lässt sich mit frühen Radierungen von Matthäus Merian d. Ä. vergleichen.

Einige bedeutende Goldschmiederisse des ausgehenden 19. Jahrhunderts belegen die historisierende Tendenz dieser Kunst und lassen sich gut mit dem grossen Bestand von Edelmetallgefässen der Luzerner Firma Bossard in Beziehung setzen (Abb. 16).

Hauswirtschaft

Ein Reisenecessaire aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts ist geschenkweise in unsere Sammlung eingegangen. Es handelt sich um einen Korb in Form eines Koffers, der alle notwendigen Utensilien für ein «Déjeu-

ner sur l'herbe» enthalten, wie es damals noch recht oft veranstaltet wurde: Email-Teller, Geschirr, eine Flasche, zwei Essschüsseln, Servietten usw., alles in allerbestem Zustand.

Holzschnitzerei

In den letzten Jahren sind dem Museum eine ganze Reihe von gedrechselten und geschnitzten Holzarbeiten zugekommen, die die Anfänge der Brienzer Holzschnitzerei im Berner Oberland dokumentieren. Dieser Serie konnte nun ein besonders schönes und frühes Beispiel beigelegt werden, ein Deckelpokal klassizistischer Form auf Balustenfuss, der in feinem Flachrelief ausgeführte Darstellungen der Wettkämpfe zeigt, die aus Anlass des Unspunnenfestes veranstaltet wurden: Ringkampf, Steinstossen, Alphornblasen und Schiessen (Abb. 20). Der Schütze ist ein Tell mit Gewehr, der seine Armbrust an einen Baum angelehnt hat und auf einer an diesem befestigten Scheibe einen Volltreffer zeigt; der Alphornbläser ist nach der zum Unspunnenfest von 1805 von Aberli edierten Medaille gebildet. Den Deckel bekrönt ein kleiner, auf einem Kissen sitzender Hirtenknabe, der in seiner linken Hand einen Kranz hält und mit der abgebrochenen Rechten wohl einst einen Pfeil hochstreckte. Der Pokal dürfte als Erinnerungstück ans erste, 1805 durchgeführte, oder für das zweite Unspunnenfest gefertigt worden sein, das 1808 stattfand.

Keramik

Unter den Ofenkacheln, die im Berichtsjahr erworben wurden, finden sich verschiedene Stücke, die aufgrund von Namensinschriften nach Ort und Werkstatt heimgewiesen werden können: so eine in den Farben Blau, Gelb und Mangan unterglasur bemalte Kachel mit dem sicher und leuchtkräftig vorgestellten Wappen des Schützenmeisters «Bernhart Ernst» und dem Datum 1743 (Abb. 24). Bernhard Ernst (1705–1773) war Leutnant und Schützenmeister in Zollikon; er hat die Kachel zweifellos aus der ortsansässigen Werkstatt des tüchtigen Zollikoner Hafners Hans Wilhelm Bleuler (1700–1765) bezogen. Zolliker Arbeit ist wohl auch eine Fayencekachel mit dem blau gemalten Allianzwapen des «Geschwornen Matthias Abegg und Fr. Dorothea Trüeb, 1792». In diesem Fall wird es sich um ein Werk des Hafners Johannes Bleuler (1744–1822) handeln, eines Enkels des erstgenannten.

Überraschend liess sich sodann die Signatur auf einer von drei dem Museum angebotenen Frieskacheln aus Fayence aufgrund des Namens «G. Schumacher» nach Zofingen weisen, wo Johann Georg Schumacher 1759 Meister wurde und noch 1780 im Handwerk erwähnt wird.



Abb. 22. Darstellung Jesu im Tempel. Scheibe aus dem Glasgemäldezyklus des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Rathausen LU. Von Franz Fallenter. 1592. Höhe 67 cm.



Abb. 23. Jesus wird nach der Gefangennahme abgeführt. Scheibe aus dem Glasgemäldezyklus des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Rathausen LU. Von Franz Fallenter. 1603. Höhe 67 cm.



Abb. 24. Ofenkachel. Halbfayence. Wappenschild und Inschrift «Schützenm. Bernhart Ernst 1743». Hafner Hans Wilhelm Bleuler, Zollikon ZH. 1743. 21,3 × 19,8 cm.

Die Kacheln zeugen von sicherer Meisterschaft und sind in ihrer fein abgestuften Blau-in-Blau-Malerei mit Architekturmotiven, einem bernischen Wasserschloss, und Anklängen an Chinoiserien durchaus auf der Höhe ihrer Zeit (Abb. 25).

Als Glücksfall muss der Kauf aus dem Ausland einer typischen, sehr schönen Keramikplatte aus Langnau im Emmental gelten, eines Stücks, wie es heute nurmehr selten im Handel auftaucht (Abb. 19). Im Spiegel zeigt sie in lebendig geritzter, in den verflossenen Farben Gelb, Grün, Mangan und Braun kolorierter Zeichnung einen stattli-

chen Trompeter zwischen Blumenstauden. Die das Bild umfassende Inschrift bezieht sich wohl auf die dargestellte Person (Johanas Zolinger) mit der Aufforderung «Las deine stime hören klingen, das es gesche zu Lob und ehr, Dem hösten Gott gibt Preis und er» und Datum 1780. Es handelt sich hier um eine für das Jahr 1780 typische Arbeit aus der Werkstatt des Daniel Hermann in Langnau.

Die bereits ansehnliche Kollektion von Zizenhausener Figuren von Anton Sohn konnte mit der Gruppe «Der französische Werber» ergänzt werden. Mit Wein bereitete man um 1830, wie ehemals, die jungen Leute vor, einen Vertrag für die fremden Dienste zu unterzeichnen.

Malerei

Mehrere Bilder, einige von bedeutendem Rang, fanden den Weg ins Museum. Aus einem Jahreszeitenzyklus mit topographisch genauen Landschaftsdarstellungen, den Conrad Meyer (1618–1689) um 1660 gemalt hat, konnte das Herbstbild mit der Ansicht von Sargans und dem Gonzen erworben werden (Abb. 59). Das Winterbild befindet sich schon lange in der Museumssammlung, während die Frühlings- und Sommeransichten noch in Privatbesitz sind.

Von Januarius Zick (1730–1797) stammt die historisierende Darstellung der Kappeler Milchsuppe. Eine solche Thematik würde man bei Zick kaum erwarten; er muss das Gemälde auf seiner Schweizer Reise von 1757/58 gemalt haben. Das leider in gewissen Partien etwas verblasste und überarbeitete Gemälde ist zweimal signiert, einmal von Zick selbst (J. Zick inv. et pinx.), einmal wohl von späterer Hand. In der Geschichte des deutschen Historienbildes steht das Werk ganz am Anfang (Abb. 60).

Kleine Schmuckstücke der Landschaftskunst sind die Fernsichten auf die Bodenseeeinseln Mainau und Reichenau von Johann Jakob Biedermann (1763–1830), ent-

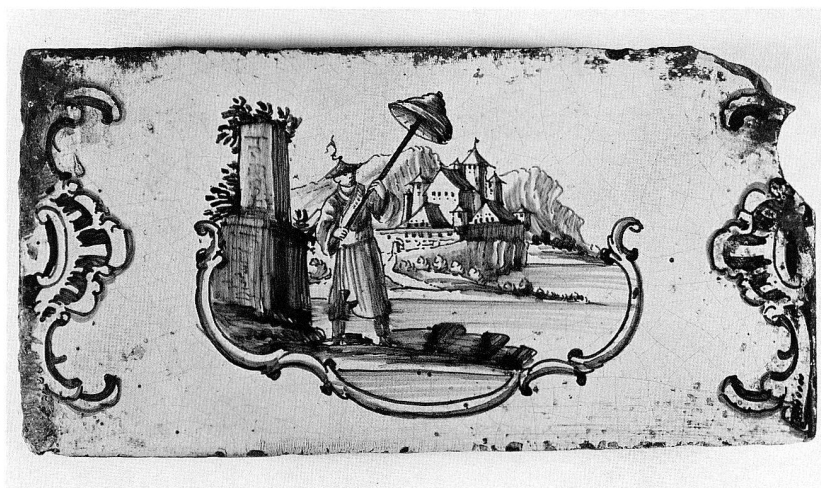


Abb. 25. Frieskachel. Fayence. Chinesische mit Schirmchen vor Landschaft mit Schloss. Hafner Hans Georg Schumacher, Zofingen. Um 1760/70. 12 × 23,2 cm.

standen 1790. Dieser wohl wichtigste klassizistische Landschaftsmaler der Schweiz ist damit im Landesmuseum musterergültig vertreten (Abb. 57 und 58).

Von dokumentarischem Interesse erscheint ein Gemälde des Auslandgenfers Auguste Doviane (1825–1887). Ein historischer Festumzug entwickelt sich im Jardin des Anglais in Genf. Er bedient sich offenbar der Kostüme der Escaladefeiern, schliesst aber auch Tell mit seinen zwei Buben ein. Dass der Zug vor dem Monument National mit den allegorischen Figuren von Helvetia und Geneva defiliert, lässt annehmen, das Bild sei zur Einweihungsfeier dieses vaterländischen Denkmals von Robert Dorer im Jahre 1869 entstanden.

Möbel

Aus Genf ist uns ein Legat mit Westschweizer Möbeln zugekommen, worunter eine Aufsatzschreibkommode um 1810 und ein 1800 entstandener eintüriger Schrank aus der Gegend des Genfersees besondere Erwähnung verdienen. – Ein interessanter, um 1830 zu datierender, vermutlich aus der Ostschweiz stammender Schrank, der uns aus einem Zürcher Vermächtnis zugegangen ist, wird unsere Sammlung ebenfalls auf willkommene Weise ergänzen. – Wir verzeichnen auch den Eingang eines zierlichen Gueridon-Tischchens, das auf der geschnitzten Rundfläche einen gemalten Kranz von Frauentrachten aller 22 Kantone zeigt und ein Produkt der Brienzer Schnitzerschule darstellt (Abb. 40 und 41).

Darum bemüht, die Sammlung von Objekten des 20. Jahrhunderts zu vermehren, haben wir ein ganzes Los von Möbeln erstanden, die um 1955 von Innenarchitekt Jakob Müller in Zürich-Affoltern angefertigt worden sind. Es umfasst zwei Betten mit Bettzeugkasten und Kombinationsmöbel, einen Schrank, einen Tisch und einen Stuhl (Abb. 42).

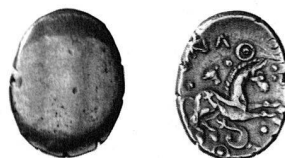
Abb. 29. Münzschatz. Wohl aus dem französischen Jura. Münzen aus Bern, Fribourg, Lausanne, Solothurn, Sitten sowie aus Frankreich und Lothringen. 15. und 16. Jh.



26



27



28

Abb. 26. Kelten, Britannien, Trinovantes/Catuvellauni, Dubnovellaunus. Goldstater. 30–25 v. Chr. Natürliche Grösse.

Abb. 27. Kelten, Britannien, Trinovantes/Catuvellauni, Tasciovanus. Silbermünze mit Inschrift. 20–15 v. Chr. Natürliche Grösse.

Abb. 28. Kelten, Britannien, Cautii, Dubnovellaunus-in-Kent. Goldstater. 23–17 v. Chr. Natürliche Grösse.

Münzen und Medaillen

Die Erwerbungen des Jahres 1991 entsprechen dem hohen Rang der Sammlung des Münzkabinetts. Sie vervollständigen und bereichern die Bestände von verschiedenen Sammlungsgebieten. Von Bedeutung ist vor allem der Kauf von 25 keltischen Münzen aus Britannien (Abb. 26 bis 28). Das Schweizerische Landesmuseum verfügt über eine Sammlung keltischer Münzen, die nicht nur quantitativ, sondern auch in bezug auf ihre Zusammensetzung und Qualität eine der wichtigsten Sammlungen



30



31



32



33



34



35



36



37



Abb. 30. Zofingen, Batzen 1721. Billon. Natürliche Grösse.

Abb. 31. Zürich, Vierteldukat 1670, Gold. Natürliche Grösse.

Abb. 32. Freiburg, Dicken o. J. (16. Jh.). Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 33. Bern, Vierer o. J. (17. Jh.). Billon. Natürliche Grösse.

Abb. 34. Basel, Bistum, Joh. Konrad v. Reinach-Hirzbach (1705–1737). Vierteldukat 1717. Silber. Natürliche Grösse.

Abb. 35 bis 38. Silbermünzen der Lateinischen Münzunion, entsprechend 5 Schweizer Franken: Frankreich, III. République, 5 francs 1870; Belgien, Leopold I, 5 francs 1835; Sardinien, Carlo Alberto, 5 lire 1849; Griechenland, Georg I, 5 drachmai 1876. Natürliche Grösse.



38



auf diesem Gebiet bildet. Aufgrund der Tatsache, dass wir aus dem keltischen Raum, anders als aus der antiken Mittelmeerwelt, keine territorialstaatlichen Grenzen kennen, muss die Erforschung der Kelten stets in den gesamteuropäischen Zusammenhang gestellt werden. Dies gilt insbesondere für das Studium keltischer Münzen. Deshalb ist auch die Sammlung keltischer Münzen des Landesmuseums auf den gesamten keltisch-europäischen Raum ausgerichtet. Eine beträchtliche Erweiterung durch Münzen aus dem ausserhelvetischen Raum erfuhr der Bestand schon 1989 durch das Legat von Herrn Dr. Peter Werhahn. Dennoch blieben noch etwelche Lücken, so z. B. im Bereich der britischen Kelten. Die Sammlung wies zwar eine Reihe wichtiger Prägungen aus Britannien auf. Ihr Zusammenkommen war jedoch mehr dem Zufall zu verdanken als systematischem Sammeln, so dass ein repräsentativer Überblick über die dortige Münzprägung fehlte. Dieser Mangel liess sich nun durch den Ankauf 25 ausgewählter Stücke weitgehend beheben.

Des weitem konnte ein Fund von 88 Silbermünzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert erworben werden (Abb. 29). Von den 88 Silbermünzen stammen 36 aus der Westschweiz: Fribourg 18, Bern 4, Lausanne 5, Solothurn 6, Bistum Sitten 3. Die restlichen 52 Münzen kommen aus Frankreich und Lothringen. Es handelt sich hauptsächlich um kleine Silbermünzen: Fünfer und Kreuzer. Die geographisch-zeitliche Zusammensetzung des Münzkomplexes spricht dafür, dass es sich tatsächlich um einen Fundkomplex handelt, dessen Fundort wir im französischen Jura vermuten. Ungewiss bleibt indes, ob dies der gesamte Fund ist.

Bei den Neuerwerbungen im Bereich neuzeitlicher Schweizer Münzen ist vor allem der ausserordentlich sel-

tene Zofinger Batzen von 1721 hervorzuheben (Abb. 30). Zofingen prägte in der Neuzeit von 1716 bis 1726, dies obwohl Bern als Landesherr das alleinige Münzrecht besass. Die erste Batzenprägung erfolgte 1721. Mit einer weiteren Rarität, dem Zürcher Vierteldukat von 1670, konnte eine offensichtliche Lücke in der Zürcher Vierteldukatenreihe geschlossen werden (Abb. 31). Eine wertvolle Bereicherung der Sammlung sind der Freiburger Dicken o. J. aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts sowie der Berner Vierer o. J. aus dem späten 17. Jahrhundert (Abb. 32 und 33). In beiden Fällen handelt es sich um seltene Varianten, die die stilistische Entwicklung des Münzbildes des jeweiligen Münztyps belegen. Als letztes sei ein Vierteltaler von 1717 aus dem Bistum Basel erwähnt. Auch dies eine äusserst seltene Variante eines ansonsten geläufigen Typus (Abb. 34).

Von besonderem Interesse für die Geldgeschichte des schweizerischen Bundesstaates ist der Kauf einer Sammlung ausländischer Münzen, die in der Schweiz ab 1865 als offizielle Zahlungsmittel anerkannt waren (Abb. 35 bis 38). 1865 schlossen Frankreich, Belgien, Italien und die Schweiz – später kam noch Griechenland dazu – einen Münzvertrag, die sog. Lateinische Münzunion. Die Mitglieder verpflichteten sich, nach gleichem Münzfuss zu prägen und die Münzen der anderen Mitgliedstaaten bei sich als Zahlungsmittel anzuerkennen. Leitfunktion hatte die Währung Frankreichs mit dessen Frankensystem. So kam es, dass in der Schweiz ab 1865 französische, belgische, italienische und später auch griechische Münzen als offizielles Geld zirkulierten.

Von Bedeutung ist ferner ein Katalog der Arbeiten des berühmten Schwyzer Medailleurs Johann Carl Hedlinger (1691–1771) aus dem Jahre 1782. Die Publikation

Abb. 39. Katalog der Arbeiten des Schwyzer Medailleurs J. C. Hedlinger (1691–1771) aus dem Jahr 1782. Dazu eine Sammlung von Lackabgüssen der Medaillen, die in 3 lederbezogenen Schachteln in Buchform aufbewahrt werden.





wird ergänzt durch eine Sammlung von Lackabgüssen der im Katalog beschriebenen Medaillen (Abb. 39). Die rot gefärbten Abgüsse sind mit Goldpapier umfasst und auf lindengrüne Laden montiert. Fünf solche Laden sind jeweils zu einer lederbezogenen Schachtel in Buchform gefügt. Die ausserordentlich dekorative Studiensammlung befand sich ehemals in der Bibliothek von Matthew Boulton (1722–1809), dem berühmten englischen Silberschmied und Erfinder. Sie wurde im letzten Jahr von der ETH-Bibliothek erworben und dem Münzkabinett als Depositum zur Verfügung gestellt.

Zu erwähnen bleibt schliesslich der Ankauf verschiedener antiquarischer numismatischer Publikationen. Wichtigste Ergänzung der numismatischen Fachbibliothek bildet der Erwerb des *British Numismatic Journal*, das seit 1903 jährlich erscheint und vor allem für die Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit wichtige Beiträge enthält. Damit ist nun diese Zeitschrift erstmals komplett an einer öffentlichen Bibliothek in der Schweiz vorhanden.

Musikinstrumente

Die Chordophone unter den Musikinstrumenten wurden 1991 um eine Violine von Ignaz Hirschler (1833–1912), Unterägeri, datiert 1883, eine böhmische

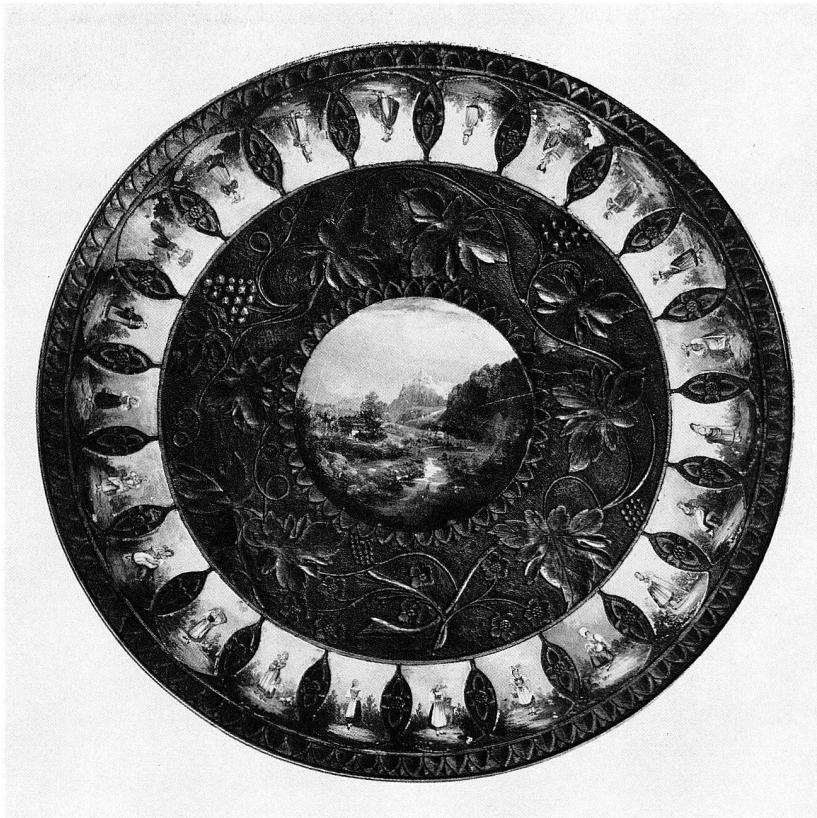


Abb. 40 und 41. *Abstelltischchen. Blatt bemalt. Frauentrachten aus den 22 Kantonen und Berglandschaft. Brienz?. Um 1850. Höhe 70 cm, Ø 43,8 cm.*



Abb. 42. Kombinationsmöbel. Aus dem Atelier des Innenarchitekten und Schreinermeisters Jakob Müller, Zürich. 1955. Höhe 195 cm.

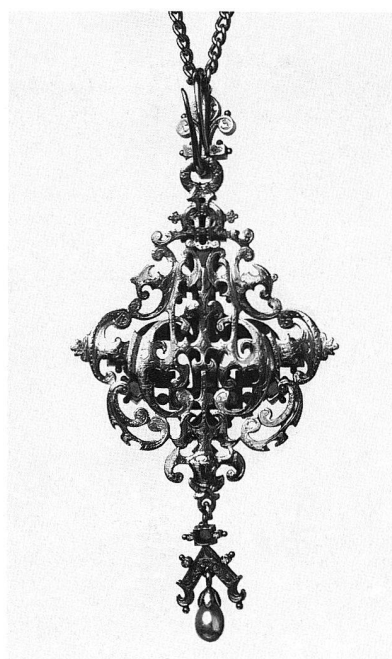
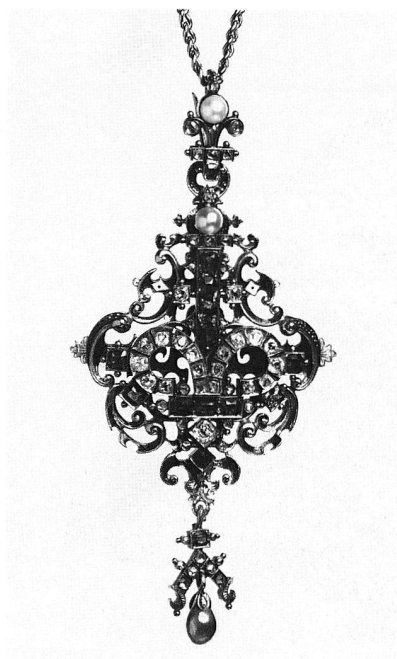
Diskant-Streichzither, eine Mandoline in Neapolitaner Bauart und — besonders zu erwähnen — eine Emmentaler Halszither, «Hanottère», der Gebrüder Wegmüller, Ursenbach BE, datiert 1833, ergänzt.

Auch die Akkordeon-Familie erhielt Zuwachs: ein «Langnauerli», datiert 1869 Christ. Maurer, Holligen bei Bern, und ein 1884 datiertes Schwyzerörgeli des Zürchers Jakob Schneider.

Aus der Werkstatt von Max Nägeli (1908–1969) in Horgen stammt ein Satz Blockflöten (Sopranino, Sopran, Alt, Tenor und Bass). Die Kriegsmaterialverwaltung in Bern überliess uns aus ihren Beständen einen Satz Saxophone (Alt, Tenor und Bariton) und eine sogenannte Bell-front-Tuba der Firma Hirsbrunner, Sumiswald, sozusagen eine Kreuzung zwischen einer Kontrabasstuba und einem B-Sousaphon. Aus der Werkstatt eines Aaraauer Vertreters der Firma Hirsbrunner stammt ein B-Flügelhorn in «Brezelform», das etwa um 1880 datiert werden kann. Drei Klarinetten ausländischer Provenienz und eine B-Baritontuba des Lausanners C.-E. Claudet (1879–1959) beschliessen die Reihe der Ärophone.

Schmuck

Unsere Sammlung wurde dieses Jahr um ein bedeutendes Objekt der Renaissance bereichert. Es handelt sich um einen Anhänger, dessen Pracht und detailreiche Ausarbeitung auf der Reproduktion nur annähernd zur Geltung kommt (Abb. 43 und 44). Der Typus des Anhängers darf wohl als das herausragendste Schmuckstück dieser Zeitepoche bezeichnet werden. Unser Objekt fällt durch die reiche Emailarbeit auf, dem sog. *émail champlevé*. Der Hauptteil des Kleinodes weist in den Anfang des 17. Jahrhunderts. Eine gewisse Irritation löst aber der mit Edelsteinen besetzte Aufsatz aus, der eher in das 19. Jahrhundert zu datieren ist. Ebenso verhält es sich mit den beiden Gehängen, die den oberen und den unteren Abschluss des Anhängers bilden. Die Strenge der Form spricht gegen eine Entstehung im 17. Jahrhundert. Dieser Umstand legt die Vermutung nahe, dass das Schmuckstück im 19. Jahrhundert verändert wurde, wie das zu dieser Zeit mit Schmuckobjekten nicht selten geschehen ist. Als Erbstück von Generation zu Generation weitergegeben, hatte die jeweilige Trägerin oft den Wunsch, solche Objekte



Links: Abb. 43. *Anhänger. Süddeutschland. Erste Hälfte 17. und 19. Jh. Länge 9 cm. Vorderseite.*

Rechts: Abb. 44. *Rückseite des Anhängers Abb. 43.*

dem Zeitstil, dem eigenen Geschmack anzupassen. Der wunderbare Anhänger, welcher wahrscheinlich in Süddeutschland hergestellt worden ist, befand sich bis zu seiner Schenkung in Berner Besitz.

In der Schweiz, wohl in Luzern, entstanden sind zwei Delis, welche unsere bereits umfangreiche Sammlung an

solchen Objekten aufs beste ergänzen. Beim Deli handelt es sich um ein Trachtenschmuckstück der katholischen Kantone Luzern, Zug und Solothurn. Es trägt jeweils zwei Hinterglasbildchen mit Darstellungen von Heiligen. Unsere beiden Exemplare stammen aus dem Ende des 18. sowie der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Ein Anliegen des Schweizerischen Landesmuseums ist es, sich vermehrt auch dem zeitgenössischen Kunsthandwerk zu widmen. 19 Schmuckobjekte aus dem Werk des Zürcher Silberschmieds Max Fröhlich (*1908) konnte das Museum nun erwerben. Die Schaffensperiode von 1962 bis 1991 ist somit bestens repräsentiert und dokumentiert, wie es Fröhlich immer wieder gelungen ist und gelingt, hochrangige kunsthandwerkliche Qualität, grosse Kreativität und die Auseinandersetzung mit dem Zeitstil zu einer überzeugenden Synthese zu verschmelzen. Der Vergleich der Objekte lässt die ganz eigene Handschrift Fröhlichs erkennen (Abb. 45), wobei vor allem die Schlichtheit der Formen und die Raffinesse der handwerklichen Ausführung auffallen.

Siegel

Dem Siegelkabinett wurde im Berichtsjahr geschenkwiese eine umfangreiche Sammlung von Siegelabdrücken übergeben, unter denen sich auch Originalstempel vorwiegend schweizerischer Herkunft befinden. Diese

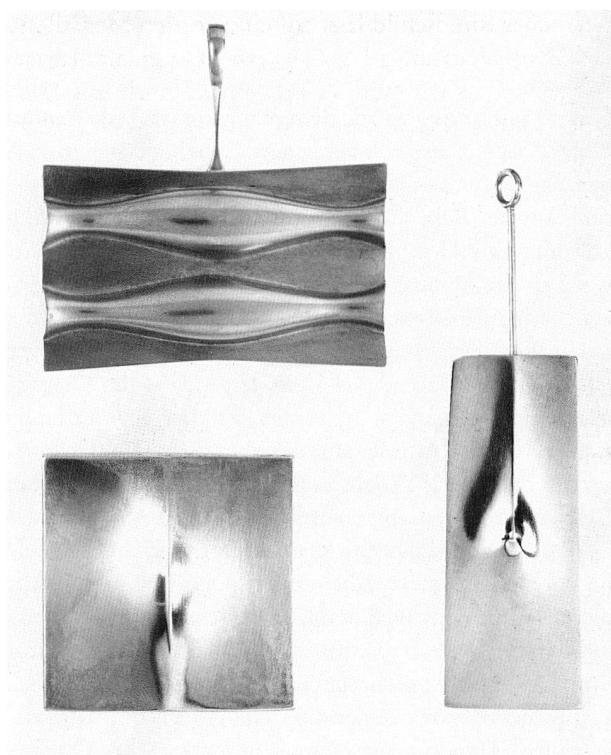


Abb. 45. *Schmuck von Max Fröhlich: Anhänger 'Zwillinge'. Gold. 1967. 3,8 × 6,4 cm. Brosche. Silber. 1990/91. 4,6 × 4,6 cm. Anhänger. Silber. 1967. Höhe 6,5 cm.*

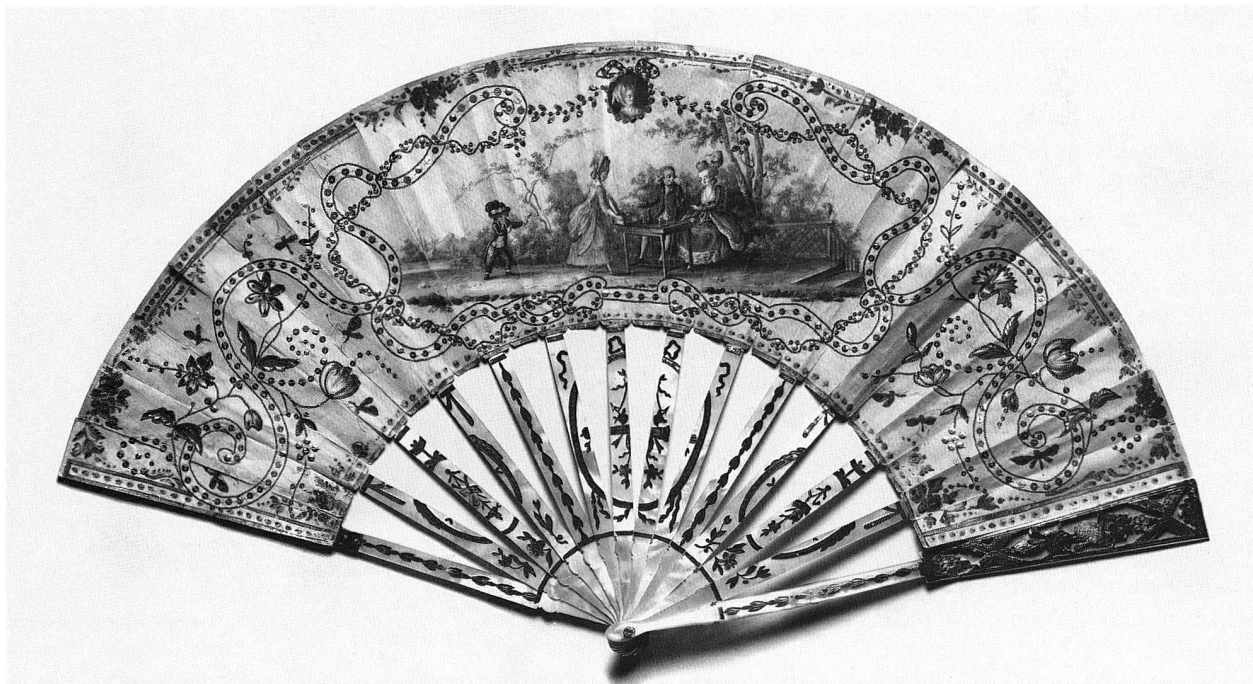


Abb. 46. Faltfächer. Umtrunk im Freien. Um 1775–80. Länge 27 cm.

Sammlung wurde vom Glarner Eduard Schneeli (1898–1920) in Zürich begonnen und durch Maurice Reymond (1892–1966) aus Gimel VD in Genf weiter ausgebaut. Sie enthält vor allem Siegel von Familien der deutschen und französischen Schweiz sowie geistlichen und weltlichen Körperschaften dieser Landesteile. Vertreten sind ferner Siegel aus dem angrenzenden französischen Gebiet und des savoyardischen Adels. Vor allem die Objekte aus der Westschweiz stellen eine wertvolle Ergänzung der bedeutenden museumseigenen Bestände dar.

Skulpturen

Das Zürcher Architekturbüro Hugo Spirig & Tönis Kask schenkte dem Museum einen neuen Abguss des Reiters vom Grossmünster, der im Zusammenhang mit der Restaurierung der Münstertürme vorgenommen wurde. Den ausgezeichneten Zustand des Originals aus der Zeit um 1180 hat man dem granitischen Sandstein zu verdanken. Der neue Abguss ersetzt denjenigen von 1936, der bisher die wichtige Bauskulptur im Landesmuseum vertrat.

Als Geschenk ging ein sogenannter «Schützenbaschi», eine Sebastianfigur mit Schützenplaketten an den im Corpus steckenden Pfeilen, in die Sammlung ein. Zwei der silbernen Schilde sind gemarkt und verweisen auf die Luzerner Silberschmiede Melchior Schindler, 1749, und Bernhard Anton Studer. Das Inkarnat der Figur war

ebenfalls versilbert, erscheint heute aber infolge der Oxydation völlig schwarz (Abb. 21).

Die 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft liess auch die Erinnerung an die 600-Jahr-Feier aufkommen. 1891 wurde ja erst die eigentliche 1. August-Feier kreiert. Ein metallener Rundschild lässt auf eingesetzten Medaillons und Textfeldern die ganze Schweizer Geschichte Revue passieren. Dass der Rütlichschwur immer noch mit 1308 datiert wird, erscheint hier als Widerspruch in sich selbst, diente doch das pompöse Machwerk dazu, 1291 als Gründungsjahr der Eidgenossen publik zu machen.

Spielzeug

In einem Kinderleben spielen Puppen eine ganz besonders wichtige Rolle, bis vor kürzerer Zeit fast ausschliesslich bei den Mädchen, heute aber immer häufiger auch bei den Knaben. Es ist deshalb kein Zufall, dass sich sehr viele Puppen erhalten und trotz grosser Fragilität ihre Zeit überdauert haben. Von Generation zu Generation weitergegeben, wurden und werden diese in den Familien in Ehren gehalten. Vereinzelt finden die Puppen aber auch den Weg ins Auktionshaus – sie gehören zu den beliebtesten Sammlerobjekten – oder aber ins Museum, dann meist mit der Begründung, dass den Kindern von heute für solch kostbare Gegenstände das Verständnis fehle. So sind wir neu in Besitz von zwei Puppen aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts gekommen: Die eine wurde 1909, die andere um 1910 hergestellt. Für ihre Entste-

hungszeit charakteristisch, verfügen beide über ein Köpfchen aus Biscuitporzellan. Die am Nacken angebrachten Marken geben uns Aufschluss über die Herstellerfirmen, Exponenten der deutschen Puppenindustrie, die Porzellanfabrik Schönau & Hoffmeister in Burggrub / Oberfranken (1901–1925) und die Spielwarenfabrik J. D. Kestner in Waltershausen (1860– ca. 1930).

Ein Spielzeug von besonderer Faszination stellen die Puppenkochherde dar, welche ebenfalls zumeist in Deutschland fabriziert worden sind. Ein wunderschönes Exemplar dürfen wir seit diesem Jahr zu unseren Beständen zählen. Geschwärztes und verzinnertes Eisenblech sind die verwendeten Materialien, und die Feuerung geschieht mittels Spiritus. Die Vielzahl der Pfannen ermöglichte es, ein reichhaltiges Essen zuzubereiten. Sehr oft durften Spielsachen der vorliegenden Qualität, welche in diesem speziellen Fall auch Gefahren bargen, von den Kindern nur unter Aufsicht der Eltern oder der Kinder-mädchen und meistens lediglich sonntags gebraucht werden.

Mit grosser Hingabe widmete sich die in Bern geborene und in Zürich wohnhafte Künstlerin Sasha Morgenthaler (1893–1975) der Herstellung von Puppen. Ihre unzähligen Reisen brachten sie in Kontakt mit den verschiedensten Kindern dieser Welt, welche niemals versiegende Quelle der Inspiration waren. Sasha Morgenthaler experimentierte immer wieder mit diversen



Abb. 47. Puppe. Von Sasha Morgenthaler. Um 1945. Länge 49 cm.



Abb. 48. Damenblusen. Sumatra? Um 1900. Länge 62 cm bzw. 65 cm.

Materialien, in den vierziger Jahren unter anderem auch mit einer Gummimasse. Aus eben dieser Masse wurde das Köpfchen der hier abgebildeten Puppe hergestellt (Abb. 47). Rumpf, Arme und Beine hingegen sind aus Stoff gearbeitet. Auch diese Sasha-Puppe besitzt den spezifischen Ausdruck, der die Handschrift der Künstlerin sofort erkennen lässt.

Textilien und Kostüme

Wahren textilen Kunstwerken begegnen wir immer wieder im Bereich der Paramentik. Ein Kelchvelum und eine Bursa (Abb. 51), welche neu in die Sammlung gelangt sind, dürfen als ganz besonders schöne Repräsentanten ihrer Gattung bezeichnet werden. Beim Kelchvelum handelt es sich um ein Tuch, mit dem Kelch und Patene bis zur Opferung und nach der Kommunion verhüllt werden. Gemäss dem Missale muss es aus Seide hergestellt sein, wobei sich die Farbe nach derjenigen des Messgewandes zu richten hat. Unter der Bursa versteht man einen taschenförmigen Behälter zur Aufbewahrung des Korporales. Auf unseren zusammengehörigen Exemplaren ist die bunte Seidenstickerei ausserordentlich reich: Tulpen, Osterglocken, Iris, Nelken und andere Blumen kommen in feinsten Nadelmalerei zur Abbildung. Das Zentrum schmückt die Darstellung eines Kelches. Über-

raschend wirkt die Frische der Farben. Kelchvelum und Bursa wurden im dritten Viertel des 17. Jahrhunderts wohl in der Innerschweiz hergestellt, und sie befanden sich bis zum Zeitpunkt der Schenkung in Berner Besitz.

Ein modisches Accessoire von grosser Beliebtheit waren im 18. Jahrhundert die Fächer. Das Fächerblatt konnte auf die verschiedensten Weisen gestaltet sein, die verschiedensten Szenen aufnehmen. Unser Beispiel ist aus beigem Seidentaft gearbeitet und mit einer feinen Malerei versehen, umgeben von Rankenbändern und Blumen aus Kettenstichstickerei und Pailletten (Abb. 46). Eine Entstehungszeit um 1775/80 sowie das Herkunftsland Frankreich dürfen als gesichert angesehen werden. Gerade in dieser vorrevolutionären Epoche hatten die Fächer vorzugsweise mit Darstellungen von idyllischen Szenen Hochkonjunktur. Die Französische Revolution brachte es dann mit sich, dass anstelle der beschaulichen Szenen Darstellungen traten, mittels derer die Dame ihrer Gesinnung Ausdruck verleihen konnte. Es existierte übrigens eine eigentliche Fächersprache: Vorgeschriebene Bewegungen gaben der Trägerin des Fächers die Möglichkeit, Zeichen und Signale an ihre Umgebung, natürlich vornehmlich die männliche, auszusenden.

Sehr gross war die Zahl der Neueingänge im Bereich



Abb. 49. Damencape für Hochzeitskleid. 1913. Rückenlänge 45 cm.



Abb. 50. Dorothea Furrer (Mitte) als Hostesse an der Landesausstellung EXPO 1964 in Lausanne.

der Kostüme des 20. Jahrhunderts. Aus der Jahrhundertwende stammen drei Damenblusen, die von einem Mitglied einer Zürcher Familie, welche auf der Insel Sumatra eine Tabakplantage betrieben hat, getragen wurden (Abb. 48). Es ist für unsere Sammlung interessant, Kleider und Accessoires aus dem Besitz von Auslandschweizern zu erhalten, welche einerseits schweizerische Kleidungsstücke in das Land ihrer Wahl mitbrachten, andererseits aber auch aus dem lokalen Angebot schöpften und dort schneiden liessen.

Hochzeitskleider sind Kleidungsstücke, die in den Familien besonders gehütet werden. Ein sehr schönes Exemplar aus dem Jahre 1917 fand seinen Weg in unser Museum. Ein ausserordentlich hübsches Cape war im Jahre 1913 ebenfalls von einer Braut getragen worden, und zwar in Zürich (Abb. 49). Der Eindruck von etwas Schwebendem entsteht durch die Leichtigkeit der Materialien, ganz besonders durch die Schwanendaunen.

Dem Museum wird immer wieder der berechtigte Vorwurf gemacht, dass während Jahrzehnten fast ausschliesslich Objekte aus der Oberschicht gesammelt wurden. Tatsächlich sind in den Sammlungen beträchtliche Lücken vorhanden, was die Unterschicht anbelangt. Deshalb ist uns das Kostüm einer in Linthal als Fabrikarbeiterin tätigen Frau mehr als willkommen.

Vielen von uns ist die Landesausstellung EXPO 1964 in Lausanne noch in bester Erinnerung. Die Uniform von Dorothea Furrer, welche als Hostess für das Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz tätig war, durften wir als Geschenk entgegennehmen. Dieses war im Haute Couture-Atelier der Firma Charles Veillon

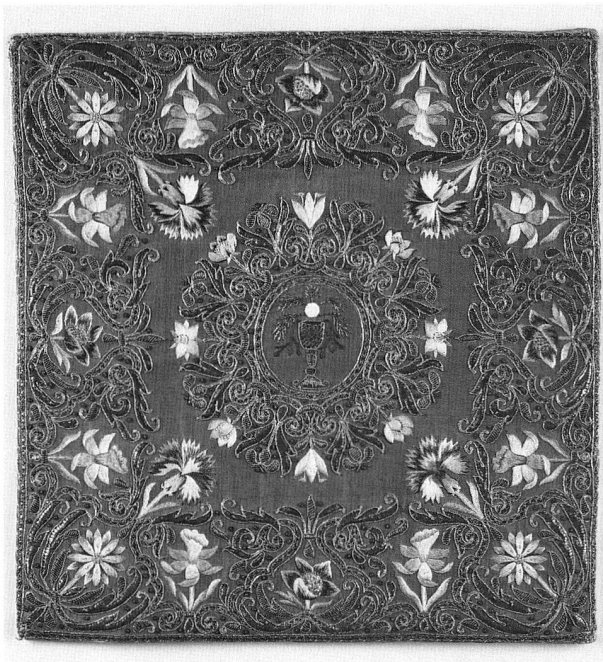


Abb. 51. Bursa. Tafelseide mit Seiden- und Goldfädenstickerei. Drittes Viertel 17. Jh. 28 × 28 cm.

massgeschneidert worden. Man war dafür besorgt, dass die Hostessen als Repräsentantinnen der Schweiz mit ihrem Outfit der neuesten Mode entsprachen (Abb. 50).

Uhren

Anlässlich der 700-Jahr-Feier der Schweizerischen Eidgenossenschaft übergab die Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum dem Bund eine äusserst grosszügige Schenkung: drei Uhren des in Neuenburg geborenen Abraham-Louis Breguet (1747–1823), welcher in Paris zu Weltruhm gelangte.

Als 15jähriger kam Breguet nach Versailles, um dort das Uhrmacherhandwerk zu erlernen, was er mit Erfolg tat, denn bereits ab 1775 galt der Name Breguet als Inbegriff vollendeter Uhrmacherkunst. Breguets Arbeitsweise zeichneten von Anfang an die engen Kontakte mit der Genfer und der Neuenburger Uhrmacherei aus. Uhrmachermeister erster Güte aus diesen beiden klassischen Uhrenregionen betraute Breguet mit dem Bau der Rohwerke, den sog. ébauches, und der Fertigbearbeitung, der sog. finissage. Der Ehrgeiz Breguets, die perfekte Uhr herzustellen, brachte es mit sich, dass seine Klientel eine sehr wohlhabende sein musste. So konnte der Ausbruch der Französischen Revolution 1789 für Abraham-Louis Breguet mit seinen engen Beziehungen zu Aristokratie und Königshaus nicht ohne Folgen bleiben. Weitere missliche Umstände zwangen ihn, Paris am 12. August 1793 Richtung Schweiz zu verlassen.

Die Schweizer Zeit wird oft als die erfinderischste Periode im Schaffen Breguets angesprochen. Orte seines Aufenthaltes waren Genf, Neuenburg und Le Locle, an denen er mit erstklassigen Uhrmachern zusammentreffen konnte; so war die Kontinuität seiner Arbeit gewährleistet. Am 20. April 1795 traf Breguet wieder in Paris ein. Die in der Schweiz ersonnenen Erfindungen kamen nun zum Tragen und mehrten sein Ansehen von Jahr zu Jahr.

Aus dem Jahre 1796 stammt die kleine Reiseuhr, die 1798 von General Bonaparte erstanden wurde (Farbtafel S. 2). Eine Besonderheit der Firma Breguet stellte das sorgfältige Führen von Werkstatt- und Verkaufsbüchern dar, versehen mit einer durchgehenden Numerierung. Unsere Uhr läuft unter der Nummer 178. Das feuervergoldete Bronzegehäuse mit Eckpilastern und verglasten Seiten sowie Glastüren auf der Vorder- und Rückseite besticht durch seine qualitätvollen Gravuren. Drei längsrechteckige Fenster informieren über den Wochentag, den Kalendertag sowie den Monat. Das silberne Zifferblatt verfügt über eine konzentrische Öffnung, die den Blick auf die Mondphasen-Scheibe mit graviertem Vollmond und Sternenhimmel freigibt. Die Uhr ist mit einem Acht-Tage-Werk mit Ankerhemmung und mit einer Viertel-Repetition ausgestattet. Bei dieser Uhr handelt es sich um die erste von der Firma Breguet produzierte Reiseuhr. Dieser Typus wurde dann zum eigentlichen Standard der Reiseuhr überhaupt.

Der Besitz einer Breguet-Uhr gehörte in der Führungsschicht quasi zum guten Ton. So soll Baron Jean-Conrad Hottinguer (1764–1841), Bankier und ursprünglich aus Zürich stammend, 26 Breguet-Uhren besessen haben, darunter auch die grosse Taschenuhr Nr. 702, ein sprechendes Beispiel für die zeitlose Schönheit der Breguet-Uhren (Abb. 61). Diese ist mit einer sog. Geheimsignatur versehen, welche sich unter der Ziffer 12 befindet und von blossen Auge kaum sichtbar ist. Das messingvergoldete Werk wird als Brückenkaliber bezeichnet (Abb. 62).

Die dritte Uhr war 1813 von der Schwester Napoleons, Elisa Bonaparte (1777–1820), Grossherzogin der Toskana, erworben worden (Abb. 63). Die in Rotgold gehaltene Taschenuhr besitzt ein guillochiertes Zifferblatt mit einem grossen Zahlenring für die Minuten sowie zwei zusätzlichen kleinen Zifferblättern für die Sekunden und die Stunden. Anstelle der Signatur «Breguet» ist diejenige «Breguet et fils» getreten. Seit 1807, dem Eintritt des Sohnes Antoine-Louis in die Firma, wurden die Uhren mit dieser Signatur versehen. Im messingvergoldeten Werk bildet der sog. parachute, eine Art «Stossicherung», einen wichtigen Bestandteil, ebenso wie die Halbviertel-Repetition (Abb. 64). Das guillochierte Silberzifferblatt in Kombination mit dem goldenen Gehäuse darf als Erken-

nungs- und Markenzeichen der Firma Breguet, als Breguet-Uhr schlechthin, angesprochen werden.

Als Abraham-Louis Breguet am 17. September 1823 unerwartet verschied, waren in seinen Firmenbüchern über 4000 Uhren registriert.

Breguet belieferte ganz Europa mit seinen Uhren, und die europäische Uhrmacherei profitierte von seinen Erfindungen, die zukunftsweisend sein sollten. Breguet – ein Schweizer in Paris – wird mit diesen drei Uhren in Schloss Prangins, der zukünftigen welschen Zweigstelle des Schweizerischen Landesmuseums, präsent sein.

Waffen und Militaria

Die Waffensammlung des Landesmuseums hat im Berichtsjahr vor allem im Bereich der Schusswaffen einige Neueingänge zu verzeichnen, die den Bestand an Produkten einheimischer Waffenhersteller sinnvoll ergänzen. In die Zeit um 1790 ist eine reich dekorierte Steinschlosspistole (Abb. 65) zu datieren, die auf der Schlossplatte den Namen Pietro Martinonis trägt. Martinoni stammte aus Brescia und arbeitete seit ca. 1770 in Lugano und Minusio. Alle Eisenteile dieser Pistole sind mit graviertem und geschnittenem Blüten- und Blattwerk, mit Rocaillen sowie Menschendarstellungen geschmückt; die Figur der «Liberté» auf der Knaufkappe mit Likatorenbündel, Jakobinermütze und gallischem Hahn weist direkt auf die revolutionären Umtriebe jener Zeit hin. Die mit «S. Moser» signierte Perkussionspistole (Abb. 66) ist eine typische Schützenwaffe aus der Zeit um 1840. Der Büchsenmacher Samuel Moser (erwähnt zwischen 1828 und 1844) aus Frutigen BE arbeitete für das Zeughaus Bern; bisher war er in unserer Sammlung ebenso wenig vertreten wie sein Landsmann Johann Gysi (tätig um 1885–1919) aus Interlaken BE, von dem ein Perkussionsstutzer stammt, eine Präzisionswaffe, die sich formal und technisch am Ordonnanzstutzer, Modell 1851, orientiert.



Abb. 52. Plakette einer Patronentasche. Wappenschild preussischer Adler mit Brustschild, dem Wappen der Grafen von Neuenburg. 1798–1800. 15,5 × 15 cm.

Gleich zwei Neuerwerbungen repräsentieren die Produktion des bekannten Basler Büchsenmachers Valentin Sauerbrey (1804–1881): Ein Pistolenkasten mit einem Paar doppelläufiger Perkussionspistolen und vollständig erhaltenem 13teiligem Zubehör, um 1855, zeugt von Sauerbreys qualitätvoller Detailarbeit im Bereich luxuriös ausgestatteter Privatwaffen, wogegen das Versuchsmodell eines Revolvers um 1875 (Abb. 67), das dem System von Chamelot-Delvigne nahesteht, die technisch saubere Verarbeitung Sauerbreyscher Waffen demonstriert.

Das Landesmuseum besitzt nicht zuletzt dank den Beständen des alten Zürcher Zeughauses und den Demon-

Abb. 53. 4 Modelle. Ausrüstungskiste, Pickel und Axt, Schubkarren, nach Eidg. Ordonnanz. Zweite Hälfte 19. Jh.

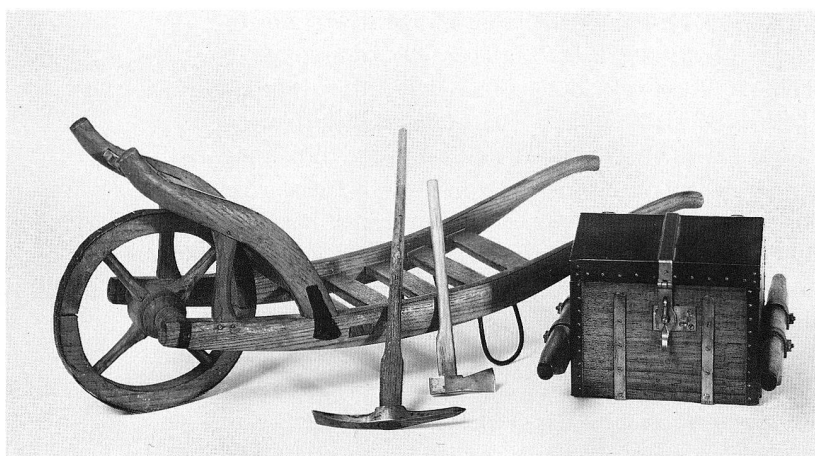




Abb. 54. Tschako eines Offiziers des Schweizerregiments in Königl.-Französischen Diensten. Ordonnanz 1818–30. Höhe ohne Federstoss 19 cm.

strationsobjekten der Zürcher Feuerwerkergesellschaft eine ansehnliche Sammlung vor allem von artilleristischen Modellen. Diese Objektgruppe wurde ergänzt mit den naturgetreuen Miniaturnachbildungen einer Ausrüstungskiste, eines Schubkarrens sowie eines Pickels und einer Axt, die alle der Eidgenössischen Ordonnanz der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entsprechen (Abb. 53).

Bei den Neueingängen von militärischen Ausrüstungsgegenständen haben vor allem die Sammlungsbestände der Kopfbedeckungen und jene der Hausse-cols (Halskragen) dank einigen bedeutenden Erwerbungen Zuwachs erhalten. Durch Seltenheit und gute Erhaltung ragen vor allem folgende Objekte hervor: ein Tschako der eidgenössischen Ordonnanz 1852 für einen Luzerner Militärmusikanten, ein kantonaler Neuenburger Tschako der Infanterie-Ordonnanz 1818–1832, der Tschako eines Jäger-Offiziers zu Pferd aus Basel-Stadt, kantonale Ordonnanz 1830–1840, jener eines Offiziers in Königlich-Französischen Diensten 1815–1817 (Abb. 54), sowie zwei äusserst seltene Miliz-Tschakos aus der Republik Gersau am Vierwaldstättersee aus den Jahren 1814–1817.

Ein Halskragen aus Silber der kantonalen Ordonnanz 1760 für einen Infanterieoffizier aus dem bernischen Waadtland ist als Belegstück auch für die Silbersammlung von besonderem Interesse, da seine Herkunft dank Meistermarke und Beschautempel exakt zu bestimmen ist: Neben der Lausanner Beschau steht die Marke des Goldschmieds Pierre Henri Dautin (1729–1803), dessen Atelier in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu den besten in Lausanne gehörte. Weitere Hausse-cols stammen aus dem Wallis (Scharfschützen- und Artillerieoffizier, kantonale Ordonnanz 1819), aus St.Gallen (Infanterieoffizier, kantonale Ordonnanz 1820–1832) und Neuenburg (Infanterieoffizier, kantonale Ordonnanz 1818–1832). Ebenfalls neuenburgisch ist eine weitere Rarität, die aus Messingblech ausgesägte Plakette mit preussischem Adler und Wappen der Grafen von Neuenburg für die Patronentasche der «Compagnie volontaires» (Abb. 52); dieses Freiwilligenkorps bestand in den Jahren zwischen 1798 und 1806. Geschenkweise gingen auch dieses Jahr wieder mehrere ganze Uniformen oder einzelne Uniformstücke der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg ein, unter anderem die Uniform eines Sanitätsobersten, Ordonnanz 1949/59, und die vollständige Ausrüstung – Uniform mit Mantel, Patronentaschen, Schriftentasche, Tornister mit Inhalt, Marschschuhen und Karabiner – eines Infanteriecorporals, Ordonnanz 1940/1959.

Verzeichnis der Donatoren

Architekturbüro Spirig & Kask, Zürich
Belport Familienstiftung, Zürich
Direktion der Kriegsmaterialverwaltung,
Bern
Dr. Carlo Fleischmann-Stiftung, Zürich
Kantonale Denkmalpflege, Zürich
Kantonales Zeughaus, Zürich
Stiftung für das Schweiz. Landesmuseum,
Bern
Vögelinsegg-Bund, Zürich
Frau C. Abegg, Court
Herr H. Ackermann, Zürich
Herr J. Barrelet, Paris
Frau Pfr. A. Baumgartner, Sool
Frau Ch. Baur-Weckherlin, Zürich
Frau M.-L. Baur, Rüschlikon
Herr Dr. med. vet. R. Beglinger, Kienberg
Frau G. Ben-Ami-Berchtold, Vancouver,
Kanada
Herr J. Bernoulli, Oberrieden
Herr R. Bieri, Zürich
Frau L. Bon-Nägeli, Regensburg
Herr Dr. med. E. Brunner, Zürich
Herr G. Brunner, Meilen
Frau E. Bühler, Zürich
Frau A. Burckhardt-Reinhart, Basel
Frau P. Christ, Zürich
Frau Dr. I. Cornaz, Bern
Herr M. Cornaz, Chesalles-sur-Oron
Herr Dr. F. Della Casa, Burgdorf
Herr R. Dietliker, Forch
Herr Th. Dietzi-Benkert, Zürich
Herr Hp. Draeyer, Basel
Frau E. Dubno, Flaach
Herr W. Dubno, Flaach
Herr R. Dünki, Wald
Frau Dr. A. Egloff-Bodmer, Zürich
Herr J. Elmer, Volketswil
Herr F. Feldmann, Zürich
Frau H. Fenner, Uster
Frau E. Frey, Zürich
Frau D. Furrer, Zürich
Frau T. A. Galounoff, Zollikerberg
Frau C. Geiger-Woerner, Ligerz
Herr A. Griesser, Zürich
Frau T. Guhl, Küsnacht
Frau M. Hablützel, Winterthur
Herr E. Hänseler, Rafz
Herr D. Heer, Steinmaur
Frau H. Helbling, Rapperswil
Herr A. Huber, Zürich
Frau N. Huber, Genève *Legat*
Herr G. Huber-Mauron, Horgen
Herr C. Huguenin, Lutry
Frau A. Jaeckle, Zürich
Herr W. Jaggi, Zürich
Herr K. Jauch, Altdorf
Herr M. Kiener, Kirchlindach
Frau S. Kinzl, Basel
Herr J. Kläsi, Sirmach
Frau S. Kneuss, Kloten
Frau R. Kohler, Zürich

Frau M. Kög, Thalwil
Frau M. Kunz, Zürich
Herr A. Kupper, Zürich
Frau G. Landolt, Zürich
Frau C. Lanz-Schulthess, Basel
Herr Dr. Hp. Lanz, Zürich
Frl. M. Lehner, Zürich
Frau L. Leupp-Zwicky, Zürich
Herr A. Leuthold, Solothurn
Frau G. Liechti-Abt, Bern
Frau D. Locher, Zürich
Herr P. Mäder, Küsnacht
Herr J. A. Meier, Zürich
Herr Prof. C. Messner, Feldbach
Frau S. Meyer, Zürich
Frau L. Mohr, Zürich
Frau R. Muggli, Zürich
Herr Dr. B. Mühlethaler, Schinznach-Dorf
Herr J. Müller, Rutschwil
Herr S. Müller, Pany
Frau H. Mülli, Zürich
Frau N. Nabholz, Zürich
Frau R. Neuenschwander-Wespi, Zürich
Herr F. Nüsseler, Bern
Frau I. Oltramare-von Schulthess,
Vandœuvres
Frau Dr. med. F. Pesaro, Zürich
Frau M. Peterhans, Oetwil a.d. Limmat
Herr B. Piguet, Zürich
Frau B. Raster, Genf
Herr Jean-François Reymond, Genf
Herr P. Reichel, Lausanne
Frau J. Reichenau, Bern
Frau B. Rieger-Stockar, Urdorf
Herr H. RoCHAT, Luzern
Frau T. Rothenhäusler, Zürich
Frau C. Rubin, New York, USA
Herr A. Rüegg, Bauma
Frau D. Rüegg-Braillard, Rüschlikon
Frau U. Schädelin-Rüeger, Schaffhausen
Herr E. Schmid, Baden *Legat*
Frau V. Schmid, Meilen
Frau C. Schnell, Rapperswil
Herr B. Schüle, Wettswil a. A.
Frau M. Schüle, Zürich
Frau Dr. R.-C. Schüle, Crans-sur-Sierre
Frau H. Schuppisser, Winterthur
Frau S. Sigrist, Rafz
Frau R. Soltermann, Zollikon
Herr und Frau J. & Y. Streiff-Schmid, Aathal
Frau A. Studer-Engel, Zürich
Frau Th. Sturzenegger, Zürich
Frau D. Thomas, Zürich
Frau V. Timossi, Zürich *Legat*
Frau M.-L. von Muralt, Zürich
Herr P. von Muralt, Zürich
Frau J. von Schulthess, Zürich
Herr M. Walther, Zürich
Frau M. Walther-Romang, Zürich
Frau M. Wassermann, Zürich
Herr A. Wedekind-Güttinger, Zürich
Frau M. Wegenstein, Küsnacht
Herr H. Weiss, Birmensdorf
Herr Dr. L. Wüthrich, Regensdorf

Verzeichnis der wichtigsten Erwerbungen und Geschenke

Nachfolgende Erwerbungen sind aus Platzgründen unvollständig und geben lediglich einen Querschnitt durch die Neueingänge des Berichtsjahres.

Abkürzungen:
G Geschenk
L Legat
D Depositum

Automaten

Automaten-Tischuhr. Gehäuse aus Nussbaumwurzel und Ebenholz, poliert. Füsse und seitliche Gitter aus Messing. Uhrwerk mit 1/4-Stundenschlag auf zwei Glocken. Spielwerk auf neun Glocken mit 18 Hämmern. Puppenautomat von Pierre Jaquet-Droz. Um 1760. 57,5 cm x 39 cm x 33 cm.
LM 71883 (Abb. 12)

Bücher

«Froschauer-Bibel». (4. Vollbibel des Verlages von Christoffel Froschauer d. Ä.). Holzschnitte von Virgil Solis und tw. auch von Hch. Vogtherr d. J. Zürich. 1545.
26 x 39 x 11,5 cm. G: R. Soltermann.
LM 71430
«Genealogia Diplomatica Augustae Gentis Habsburgicae». Foliowerk. 3bändig. 950 Quellentexte zur Geschichte der Habsburger und ihrer Anverwandten. Mit div. Karten, Emblemen und Stammtafeln. Verlag Leopold Johannes Kaliwoda, Wien. 1737.
29 x 44,8 cm.
LM 71379.1–3
«Schweizer-Atlas». Titelblatt und 94 römisch paginierte Seiten. Insgesamt 20 kolorierte Karten. 2 Generalkarten der Schweiz, Karten der 13 Alten Orte, ferner Abtei und Stadt St. Gallen, Bündnerland, Walliserland, Genfersee, Bodensee mit Thurgau, Schaffhausen. Autor Gabriel Walser. Verlagsort Zürich. 1770. 36,5 x 53,5 cm.
LM 71378
«Illustrations of the Alps, by which Italy communicates with France, Switzerland and Germany». Alpenpässe, besonders auch die Schweizer Pässe, in Folio. Mit 13 gestochenen Passkarten und 96 Stahlstichen sowie ein Schabkunstporträt des Autors. Autor William Brockedon, London. 1828/1829.
28 x 42 x 5,7 cm.
LM 72281
«Souvenir du Tir Fédéral, donné à Lausanne du 3 au 10 juillet 1836». 6 Lithos mit Ansicht der Festgebäude. Lithograph Spengler & Cie., Lausanne. Verleger Georges Rouiller, Lausanne. 1836 datiert. 13,5 x 21,3 x 1,2 cm.
LM 72270

«Beschreibung des eidg. Freischiessens, abgehalten in Solothurn, vom 12. bis 19. Juli 1840». Autor Georg v. Buch, Bern. Drucker Haller'sche Buchdruckerei, Bern. 1840.
13,5 x 21,2 x 1,1 cm.
LM 72268
«Eidgenössisches Freischiessen von 1851. Offizielles Journal». Drucker Marc Vaney, Genf. 1851.
15 x 22,8 x 1,3 cm.
LM 72269
«Switzerland: its Scenery and People». Autor Dr. Gsell-Fels. Verlag Blackie & Son, London. 1881. 27 x 35 x 6 cm. G: A. Griesser.
LM 72106
«De Bâle a Brigue et Zermatt. Guide du réseau des chemins de fer du Jura-Simplon». 225 S., 45 Abb. Druck Couchoud, Lausanne. Um 1895.
31 x 22,4 cm. G: ungenannt.
LM 72155
«Schweizer Regimenter im Dienste des Königs von Neapel». Faksimile. Originalband: Neapel, 1850; Faksimile: Neapel, 1978.
Blätter 31 x 41,5 cm. G: L. Moor.
LM 72184

Buntmetall und Eisen

Servierbrett. Blech. Gelb grundiert und schwarz bedruckt mit 8 Schweizer Veduten aus B. F. Zurlauben «Tableaux topographiques de la Suisse», 1786. Um 1820.
65,5 x 50 cm.
LM 71484
Hundehalsband (-reif). Messing, Ränder gebördelt, Lederfutter. Besitzernamen mit aufgenieteten Messingbuchstaben: «DR BAY». Um 1800. Ø 16–19 cm; Breite 8,6 cm.
LM 71471
Hundehalsband (-reif). Messing, Ränder gebördelt, Lederfutter. Um 1830–40.
Ø 19–20 cm; Breite 5,2 cm.
LM 71470
Fussbadewanne. Eisenblech, verzinkt. Auf Schmalseiten je ein Tragbügel. Anf. 20. Jh.
30 x 41 x 44,5 cm. G: A. Egloff-Bodmer.
LM 72191

Druckgraphik

Radierung. Der Mohrenkönig Caspar. Vorlage von Jacques Bellange von Nancy. Von Matthäus Merian d. Ä. Um 1622. 28,3 x 18,3 cm.
LM 71361 (Abb. 14)
5 *Radierungen.* Löwenjagd, Waldlichtung mit Marksteinfrevler, Lagerfeuer bei römischer Ruine, Dorf an Fluss und Waldweiher. Von Matthäus Merian d. Ä. Um 1620.
LM 71406
2 *Radierungen.* Weiler Kraft (am heutigen Rhein-Rhône-Kanal in der Nähe von Strassburg). Von Matthäus Merian d. Ä. Um 1620.
8,2 x 14,7 cm.
LM 71412
12 *Radierungen.* Monatsbilder, oben jeweils das Sternzeichen in kleinem Breitoval. Mit Ansichten aus der Gegend von Basel. Stecher

Matthäus Merian d. Ä. Verleger P. Aubry. Um 1622. 12,1 x 16,5 cm.
LM 71360.1–12
Kupferstich. Teilweise nachradiert, in Rotdruck: 9 historische Szenen aus dem Jahre 1707. Unter anderem die Beschwörung der Urkunde zur Übergabe des Fürstentums Neuenburg an den preussischen König Friedrich I. Verleger Pieter Schenk. Amsterdam NL. 1707 datiert. Rahmen 51,3 x 63 cm.
LM 72454
Radierung. Waldweg mit 2 Passanten. Von Johann Balthasar Bullinger. Um 1750.
12,4 x 11,1 cm. G: L. Wüthrich.
LM 71414
Zürcherische Ausrufbilder. Von David Herrli-berger, Zürich. 2. Ausgabe um 1760. Bilder je ca. 8,1 x 5,2 cm.
LM 71364
Kupferstich. Genfer Festakt vom 4. 7. 1771. Mit Ehrenmal, Musik und Würdenträgern. Stecher Christian Gottlieb Geissler, Genf.
50 x 46,7 cm.
LM 71441
2 *Radierungen.* Porträts des Michel Schüppach, Arzt in Langnau, und seiner Ehefrau Marie Flückiger. Von Christian von Mechel. 1774. 16,5 x 14,7 cm.
LM 72186–87
Kupferstich. Links phantastische Ansicht von Genf, rechts Ankunft französischer Truppen. 1782 datiert. 23 x 35 cm.
LM 71443
4 *Farbstiche.* Handeggfall der Aare bei Guttannen (Oberhasli), der Grimselsee mit dem Hospiz, «Glacier supérieur de la Vallée du Grindelwald», Interlaken vom Brienzersee aus. Von Caspar Melchior Descourts. Nach Caspar Wolff. Verleger J. Yntema, Amsterdam. 1785.
LM 71433–36
Umrisssradierung. Koloriert. Mühle von Bözingen an der Schüss. Zeichner Johann Ludwig Aberli. Verleger Christian von Mechel. Basel. Um 1785. Bild 23 x 34,6 cm.
LM 71407
Radierung. Koloriert. «Schweitzer'sche Truppen». Schweizer Söldner vor Schenke. Verlag T. Mollo & Co, Wien. Um 1795.
27 x 35 cm.
LM 71438
Weichgrundradierung. Koloriert. Aus der Trachtenfolge des sog. «Grosser König» das Blatt mit den 3 Kindern des Toggenburger Textilhändlers und Schriftstellers Ulrich Bräker (Der arme Mann im Toggenburg). Von Franz Niklaus König, Bern. 1810 datiert.
37,7 x 30,6 cm.
LM 72453
Neuauflage des «Kleiner Trachtenkönig». Ursprünglich von Franz Niklaus König. 50 handkolorierte Aquatinten mit Schweizertrachten (je ca 9 x 5,3 cm). Verleger Füessli & Co., Zürich. Um 1825/30. 13,3 x 9,7 cm.
LM 71363

Aquatintaradierung. Neue und alte Teufelsbrücke. Vorlage von F. W. Delkeskamp. Stecher Joh. Jacob Kull. Verleger Heinrich Keller. 1830. 26,2 x 36,7 cm.

LM 71408

Lithographie. St. Gallerin (Landtracht) beim Haspeln eines Garns, rechts ein Senne auf der Ofenbank. Signiert von C. Franz. Um 1850. 22 x 26 cm. G: E. H. Brunner.

LM 71403

Lithographie. Karte der Umgebung von Thonon-les-Bains, 1:100 000. Dargestellt ist auch die Schweizer Seite des Genfersees. Hersteller Erhard. 1906. Verlag Librairie Hachette, Paris. 45,3 x 56,8 cm. G: C. Huguenin.

LM 72282

Lithographischer Farbdruck. Bilderpamphlet gegen die Aufhebung der Zollfreiheit für das Pays de Gex und die Haute Savoie. Drucker G. Bertrand, Paris. 1923. 54 x 37 cm.

LM 72242

12 Lithographien. Soldatenstudien. Von Ernst Morgenthaler, Hans Schoellhorn und Fritz Traffelet. 1941. 50 x 40 cm.

LM 72012

Dankesurkunde der Britischen Gesandtschaft in Bern an alle Personen, die den in der Schweiz internierten britischen Soldaten geholfen haben. Drucker Bächler & Co. Bern. 1944. 29,4 x 21,2 cm. G: M. Hablützel.

LM 71375

Edelmetall

Löffel. Silber, geschmiedet, gegossen, graviert. Meistermarke «ZO». Beschauzeichen Falke. Schweiz. 4. V. 17. Jh. Länge 17 cm.

LM 72162

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Beat Wirth. Beschauzeichen Zürich. 2. V. 18. Jh. Länge 19,3 cm.

LM 72020

Olivensilber. Silber, geschmiedet. Spatenmuster. Meistermarke des Benjamin de Molière. Beschauzeichen Lausanne. Um 1740.

Länge 29,2 cm.

LM 72448

Esslöffel. Silber geschmiedet. Meister aus der Familie König (?). Beschauzeichen Glarus. Um 1750. Länge 20,4 cm.

G: W. Dubno.

LM 72024

1 Paar Salzgefässe. Silber mit blauem Glaseinsatz. Runde Korbform mit Bügelhenkel. Meistermarke «C. H.» (Christophe Hubner oder Christian-Frédéric Humboldt). Lausanne. Ende 18. Jh. Höhe 7,8 cm; Ø 6,6 cm.

LM 72450

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Joachim Keller. Beschauzeichen Weinfelden. Ende 18. Jh. Länge 19,9 cm.

LM 72021

Esslöffel. Silber, geschmiedet. Meistermarke des Johannes Georg Guhl, Steckborn. 1. V. 19. Jh. Länge 20,5 cm.

LM 72022

Puppenbesteck. Silber, geschmiedet. 4 Löffel und 6 Gabeln. Meistermarke des Isaak Walcher, Zürich. Um 1850.

Länge 10,7 cm und 10,6 cm.

LM 72449

Brillenetui. Silber. Meistermarke des Frédéric Jacques fils. Beschauzeichen Vevey. Um 1850. 14,5 x 3,7 cm.

LM 72018

Zimtstreuer. Silber. Ovaler Corpus, nach oben abschliessender Fries von Blumen. Meistermarke des H. Brasseler, Genf. Um 1850.

Höhe 7,7 cm. G: M. Romang.

LM 71911

Schützenpokal. Silber, gedrückt, innen vergoldet. «EIDGENÖSSISCHES SCHÜTZENFEST BASEL 1879». Silberwarenfabrik Koch & Bergfeld, Bremen D. 1879. Höhe 25,7 cm.

LM 72160

Schützenpokal. Silber, gedrückt, gegossen, graviert. «Kantonal Schützenfest in Luzern 1881». Auf Cuppa Zielscheibe, der durchschossene Apfel und die Armbrust, sowie gravierter Löwe nach Löwendenkmal. Atelier Bossard, Luzern. 1881. Höhe 20 cm.

LM 72159

Tafelaufsatz. Silber gegossen, getrieben, ziselirt, graviert, vergoldet. Aufrecht stehender Löwe, die rechte Pranke erhoben, mit der Linken das Schild mit emailliertem Wappen Huber-Werdmüller haltend. Atelier Bossard. Beschauzeichen Luzern. 1896. Höhe 39 cm. G: Dr. Carlo Fleischmann-Stiftung, Belpport Familienstiftung.

LM 72452 (Abb. 15)

Kaffeeekännchen. Silber gedrückt, überhämmert. Gewölbter Deckel mit Frucht als Knauf. Meistermarke des Rudolf Murbach, Zürich. Um 1930. Höhe 17 cm.

LM 72441



Abb. 55. Buchminiatur aus dem Graduale von St. Katharinenthal. Abendmahlsdarstellung. Wohl Konstanz. Um 1310. 7 x 7,4 cm.

Fahnen

Schweizerflagge. Baumwolle. Längsrechteckig, zweizipflig, rot/weiss. Ende 19. Jh. (1898).

100 x 867 cm.

LM 72341

Glas

Fussbecher. Farbloses Glas mit Emailmalerei. Inschrift verschiedener Namen der Familie Andrist, Bunschen (Oberwil i. Simmental). Datiert 1739. Höhe 9,2 cm; Ø 7,0 cm.

G: J. Barrelet.

LM 71482 (Abb. 18)

Altarvase. Aussen versilbertes, innen durch Silberbeize vergoldetes Glas. Bemalt in Weiss mit Palmetten- und Rankenornamenten. Wohl Böhmen. Um 1870. Höhe 40 cm.

LM 72321

Fusschale. Silberglas. Wurde als Taufschale verwendet. Um 1900. Geschäftsmarke «REGLIN & CIE», Zürich. Höhe 17,5 cm; Ø 21,5 cm.

LM 71472

Glasgemälde

Glasgemälde. Hauptfiguren hl. Nikolaus von Myra (links) und hl. Mauritius (rechts). Zwischen den Figuren Flusslandschaft mit Schlössern. Seitlich Säulen, oben pflanzliche Bogenelemente. Im Hauptfeld das Kreuzpanner des hl. Mauritius. Text auf Zeile unten «CLERUS SANCTI NICOLAI FRIBVRGENSIVM PATRONI 1517».

Freiburg i. Ü. 1517. 44,2 x 33,2 cm.

LM 72195

3 Glasgemälde aus dem Zisterzienserinnenkloster Rathausen LU.

Nr. 12 des Zyklus: Darstellung Jesu im Tempel. Randfiguren: hl. Bernhard von Clairvaux links und hl. Urban rechts. Kniende

Stifterfigur Abt Ulrich V. Amstein, Abt von St. Urban und Wappen. 1592 datiert. Von Franz Fallenter. (Abb. 22)

Nr. 13 des Zyklus: Flucht nach Ägypten (nach A. Dürer). Randfiguren: Madonna mit Kind links und hl. Bernhard von Clairvaux rechts. Kniende Stifterfigur Abt Christoph Silberisen von Wettingen und Wappen. 1588 und 1598 datiert. Franz Fallenter zugeschrieben. (Umschlag)

Nr. 33 des Zyklus: Christus wird nach seiner Gefangennahme am Ölberg abgeführt. Randfiguren: hl. Georg links und hl. Martin rechts. Unten links Wappen von Rothenburg LU, rechts Wappen von Hochdorf LU. 1603 datiert. Von Franz Fallenter. (Abb. 23). Höhe ca. 65 cm; Breite 66 cm. G: J. von Schulthess, I. Oltramare-von Schulthess. LM 72203–05

Glasgemälde. Im Hauptbild der Tod Mariens. Oben die 4 Standeswappen von Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus. Unten links Wappen Pfyffer von Altishofen und Göldlin von Tiefenau. Wohl Luzern. 1623. 34,2 x 32 cm. LM 72196

Handwerk und Gewerbe

Inventar einer Kammacherei. Bestehend aus Demonstrationsmodellen, div. Pressen und Formklötzen, Kreissägeblättern, Stanzformen, Fräsgewerkzeugen, Acetatplatten, Rohlingen, Aufsteck-Kämme, Verkaufsstände und Musterkoffer, Werbeunterlagen, Fabrikations- und Firmenbeschrieb, Werkzeug- und Lohnbüchern. Fa. Baillod, Thierwil. 20. Jh. LM 72026–98

Handzeichnungen

Buchminiatur aus dem Graduale von St. Katharinenthal. Abendmahlsdarstellung in Rundmedaillon. Oberer Abschluss der seitenhohen I-Initiale (Folio 87a): In nomine Jesu. Wohl Konstanz. Um 1310. 7 x 7,4 cm. LM 71410

(Abb. 55)

Scheibenriss. Im Hauptbild Judith mit dem Haupt des Holofernes. In den Ecken die vier Kirchenväter. In der Mitte unten leerer Wappenschild. Von Christoph Murer. 1594 datiert. 31,4 x 21 cm. LM 71413

Kreidezeichnung. Grau laviert. Ansicht römischer Ruinen bei Tivoli. Von Christian von Mechel. 1766 datiert. 20,9 x 33,4 cm. LM 72273

(Abb. 56)

Aquarell. Mit Bleistiftvorzeichnung. Ansicht des Schlosses Ouchy von Osten. Von Jean-Georges Volmar. Um 1795. 36,4 x 54,1 cm. LM 71405

Lavierte Sepiazeichnung. Ponte Lucano über den Tiber (3 km westlich vom Tivoli). Von François Kaisermann. Um 1800. 49,5 x 65,4 cm. LM 71444

Aquarell. Luzerner Trachtenmädchen, Halbbild. Von J. G. Volmar. Um 1820. 15 x 12 cm. LM 72266

Goldschmiederriss. Federzeichnung in Schwarz, gelb- und sepialaviert. Pokal mit achteckiger Cuppa. Füllungen mit Aktfiguren und Blumensträussen in Vasen. Griff als nackte Nymphe mit Bäumchen. Von Louis-Etienne-André Dorcière. Genf. Um 1825. 20,7 x 13,3 cm. LM 72274

Aquarell. Alpenpanorama von der Waid bei Zürich aus. Von Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld. 1834 datiert. 24 x 33,9 cm. LM 71440

Gouache. Bauernhaus auf dem Rütli. Im Hintergrund See mit Dampfschiff. Von Konrad Corradi. Um 1840. 23,5 x 32,7 cm. LM 71439

Klebeband mit 378 Bleistiftzeichnungen. Landschafts- und Gebäudedarstellungen aus der Schweiz, Frankreich und Italien. Von Friedrich Zimmermann. Mitte 19. Jh. Band 48 x 35 cm. LM 72013

Aquarell. Schlucht in den Alpen mit Holzsteg, im Vordergrund einige Bäume. Von Alexandre Calame. Um 1850. 13 x 12,4 cm. LM 71452

Gouache. Blick in eine Waldlichtung. Von Anton Winterlin. 1858 datiert. 31 x 45,5 cm. LM 72278

31 Landschaftsskizzen. Innerschweiz, Graubünden, Bern, Wallis, Fribourg, Basel, Aargau. Von Elisa Crola. Um 1858/1859. LM 72197

Goldschmiederriss. Zeichnung eines Deckelpokals für die Zunft zum Schmieden Schaffhausen, nach einem Vorbild von Hans Holbein d. J. Letztes V. 19. Jh. Rahmen 52 x 38 cm. LM 72244 (Abb. 16)

2 Kohlezeichnungen. Aktdarstellungen vor Alpenpanorama. Eine bezeichnet «La source». Von Charles L'Epplattenier. 1932 und 1933 datiert. 63 x 48 cm. LM 71448–49

Gouachierte Photomontage. Persiflage des Wandgemäldes im Nationalratssaal des Bundeshauses. Von Jörg Müller, Biel. 1991. 30,5 x 53,5 cm. LM 71455 (Abb. 13)

Haushalt

Reise-Necessaire. Handkofferchen aus Karton und schwarzem Rinds-Spaltleder. Im Innern Bürsten, div. Glasbehälter, Spiegel etc. Um 1920. Masse Koffer 40 x 27 x 11,5 cm. G: M. Wassermann. LM 72295

Reise-Necessaire / Picknick-Korb. Rechteckiger Weidenkorb mit Klappdeckel, enthaltend 4 emaillierte Blechteller, je 4 Messer, Gabeln und Dessertlöffelchen, 4 Leinendamast-Servietten, Salz- und Pfefferstreuer und weitere

Behälter. 1. V. 20. Jh. Korb 20 x 53 x 30 cm. G: J. von Schulthess-Paravicini. LM 72100

Holzsznitzerei

Deckelpokal. Die Kupa mit Reliefschnitzerei: Alphornbläser, Ringer, Steinwischer und Wilhelm Tell mit Gewehr vor einem Baum mit angelehnter Armbrust und Schützenscheibe. Auf dem Deckel ein auf einem Kissen sitzender Hirtenknabe, der in seiner linken Hand einen Kranz hält. Bern (Brienz?). Um 1810. Höhe 32 cm. LM 72306 (Abb. 20)

Keramik

Gebäckmodel-Patrise. Gebrannter Ton. Mit Allianzzeichen «Im Thurn-Seiler». Datiert 1646. Herstellungsort Lohn SH (?). Ø 22 cm. G: M.-L. und P. von Mural. LM 71473 (Abb. 17)

Bodenfliese. Terracotta. Sechseckform mit rundem Stempeldekoration: nach rechts schreitender Bär und Tulpenornament. Fundort: Conciergerie, Schloss Prangins. Ziegelhütte: wohl Nyon. Um 1700. Ø 22,5–23 cm. LM 72319

Ofenkachel. Halbfayence. In Unterglasurmalerie Wappenschild und Inschrift «Schützenm: Bernhard Ernst 1743». Hafner Hans Wilhelm Bleuler, Zollikon ZH. 1743 datiert. 21,3 x 19,8 x 10,5 cm. LM 71483 (Abb. 24)

Platte. Fayence. Ovale Form. Bemalt in bunten Muffelfarben mit naturalistischen Blumen. Manufaktur Paul Hannong, Strassburg. Um 1755. 29,3 x 37,5 cm. G: E. Frey. LM 71485

Platte. Fayence. Ovale Form. Bemalt in bunten Muffelfarben mit Blumenstrauß in der Mitte des Spiegels und 3 Blumenbüscheln auf der Fahne. Manufaktur wohl Bern. Um 1760/65. 28,3 x 36,5 cm. LM 72311

Drei Frieskacheln. Fayence. Blau bemalt: Chinesen mit Schirmchen vor Landschaft mit Schloss, Bernisches Wasserschloss, Frau und Kind an Brunnen mit Inschrift «G. Schumacher». Hafner Hans Georg Schumacher, Zofingen. Um 1760/70. 12 x 22,5–23,2 cm. LM 72316–18

(Abb. 25)

Ofenkachel. Mit Inschrift «HH F S / M / ABG / 1777». Flaach ZH (?). Datiert 1777. 21 x 21 x 7,8 cm. G: S. Müller. LM 71492

Platte. Weiss grundierte, bemalte und glasierte Irdenware. Im Spiegel geritzte Zeichnung eines Trompeters mit Umschrift «Johannes Zolinger / Las deine stime hören klingen, Das es gesehe zu Lob und er Dem hösten Gott gibt Preis und er / 1780». Auf der Fahne Blumen. Werkstatt Daniel Hermann, Langnau i. E. 1780 datiert. Ø 31 cm. LM 72304 (Abb. 19)

Ofenkachel. Füllkachel aus Fayence. Blau bemalt mit Allianzwappen Abegg-Trüeb und Inschrift «Geschworen Mathias Abegg / Und Fr. Dorathea Trüeb, 1792». Werkstatt Johannes Bleuler, Zollikon ZH. 1792 datiert. 21,8 x 20,3 x 8 cm.

LM 72305

Figurengruppe. Ton, bemalt. «Der französische Werber». Von Anton Sohn, Modelleur in Zizzenhausen D. 2. V. 19. Jh. 14,2 x 16,7 x 4,5 cm. LM 71432

Teeservice. Porzellan. Mit sparsamem Randdekor in den Farben Gold, Rot, Blau. Henkel mit goldenen Ranken. Bestehend aus Teekanne, Milchkanne, Zuckerdose, Schwenkflasche, Schale, Platte, 11 Tellern, 8 Tassen und 10 Untertassen. Um 1867.

G: B. Rieger-Stockar.

LM 72330–38

Humpen. Bemalte, glasierte Irdenware. Auf der Wandung Zürichschild zwischen Traube und Blättern und Edelweissranke sowie Inschrift «Konrad Siegrist». Hafner Jakob Spühler, Wil / Buchenloo. Um 1900/10. Höhe 12 cm. G: S. Siegrist.

LM 72307

Vase. Glasierte Irdenware. Grün grundiert mit Kreisranken- und Herzblattdekor. Heimberg. Um 1910. Höhe 17,4 cm.

G: R. Muggli.

LM 71486

Dachziegel. Ton, gebrannt. Inschrift «MECH. BACK-STEINWARENFABRIK». Zürich. Datiert 1914. 37,8 x 22 cm. G: B. Mühlethaler. LM 71491

4 Tassen mit Untertassen. Porzellan, bemalt von Joh. Hänni. Zackenband und Streifen in den Farben Gold, Schwarz und Rot. Um 1940/50. Höhe Tasse ca. 3,7 cm; Ø ca. 7,9 cm. Untertasse Ø 11,0 cm.

LM 71474–81

Kostüme und Zubehör

Damentasche. In der Art eines Ridiküls. Grüner Seidenreps. Um 1750. 26 x 32 cm.

G: F. Pesaro.

LM 71990

Oben: Abb. 56. *Kreidezeichnung. Grau laviert. Ansicht römischer Ruinen bei Tivoli. Von Christian von Mechel. 1766. 20,9 x 33,4 cm.*

Mitte: Abb. 57. *Ansicht der Insel Mainau im Bodensee vom Südufer bei Egg aus. Öl auf Weissblech. Von Johann Jakob Biedermann. Um 1800. 21,8 x 32 cm.*

Unten: Abb. 58. *Ansicht der Insel Reichenau im Untersee vom Südufer zwischen Gottlieben und Triboltingen aus. Öl auf Weissblech. Von Johann Jakob Biedermann. Um 1800. 21,8 x 32 cm.*





Abb. 59. Herbst, Ansicht von Sargans mit Schloss und Gonzen. Öl auf Leinwand. Von Conrad Meyer. Um 1660. 70,8 × 95,6 cm.

Faltfächer. Perlmuttergestell, Fächerblatt aus beigem Seidentaft. Vorderseite mit Umtrunk im Freien, Rückseite mit Rosenzweig. Um 1775–80. Länge 27 cm. G: A. Burckhardt-Reinhart.

LM 71974 (Abb. 46)

Taufhäubchen. Crème-farbene Atlasseide. Seidenstickerei mit Blumendekor. Kt. Zürich. Um 1840. Gesichtsbogen 28 cm.

G: M. Wegenstein.

LM 72139

Kaschmirschal. Wolle. Schwarzer, kreuzförmiger Spiegel mit ins Schwarze stechenden Palmetten. Frankreich. Um 1860/65.

192 × 191 cm (ohne Fransen).

LM 72424

Faltfächer. Beigestell, Fächerblatt: kolorierte Lithographie. Vorderseite Schäferszene, Rückseite Blumenverkäuferinnen. Um 1870–80. Länge 27,5 cm. G: A. Burckhardt-Reinhart.

LM 71973

Taufkleidchen. Weisses Baumwollpique. Um 1876. Länge 81 cm. G: C. Geiger-Woerner.

LM 72400

Kinderkleidchen. Weisses Baumwollpique, Stickerei-Spitze am Hals sowie als kleiner

Umlegekragen. Kurze Ärmel. Um 1890. Länge 43 cm.

G: C. Geiger-Woerner.

LM 72398

Kinderkleidchen. Weisses Baumwollpique, eingefasst von Lochstickerei-Spitze. Sehr weit geschnitten. Kurze Ärmel. Um 1890.

Länge 50 cm.

LM 72399

Handschuhschachtel. Karton mit rostfarbenem Samt bezogen. 4. V. 19. Jh. 6 × 35 × 9 cm.

LM 72494

Jäckchen. Weisses Baumwolle, bestickt in Kettenstickerei. Enge Ärmel mit Klöppelabschluss, ebenfalls bestickt. Sumatra?. Um 1900. Länge 62 cm. G: N. Nabholz.

LM 72394 (Abb. 48)

Jäckchen. Weisses Seidenrips. Grosser, spitzverlaufender Umlegekragen, kleiner Stehkragen und Klöppelspitze. Lange Ärmel. Sumatra?. Um 1900. Länge 62 cm. G: N. Nabholz.

LM 72395 (Abb. 48)

Damenbluse. Weisses Baumwolle, bedruckt mit Kleeblättern und Gräsern. Dreiviertelärmel. Sumatra?. Um 1900. Länge 65,5 cm.

G: N. Nabholz.

LM 72396 (Abb. 48)

1 Paar Damenschuhe. Schwarzes Chevreau-Leder. Glasperlendeckel auf Spitze und Maschendeckelung. Anf. 20. Jh. Länge 21 cm. G: J. und Y. Streiff-Schmid.

LM 71986

Taufkleidchen (mit dazugehörigem Cape). Naturfarbene Wolle. Beigefarbene Seidenstickerei mit Blumendekor. Wattiertes Seidentaftfutter, gesteppt. St. Gallen. 1905.

Rückenlänge 103 cm.

LM 72140

Taufkleidchen, Kleid und Jäckchen. Weisses Baumwolle, Schiffli-Stickerei. Satinbanddekoration. Puffärmel mit Klöppelspitze. 1912. Länge 42 und 49 cm. G: L. Leupp-Zwicky.

LM 72409

1 Paar Kinderschuhe. Weisses Chevreau-Leder. Stiefelettenform, seitlicher Verschluss. 1912. Sohlenlänge 13,5 cm. G: L. Leupp-Zwicky.

LM 72410

Damencape für Hochzeitskleid. Lagen aus Schwanendaunen, Nadelspitze, Seide und Seidenvoile. 1913. Rückenlänge 45 cm.

G: B. Raster.

LM 71972 (Abb. 49)

Mädchentracht / AI. 7teilig: bordeauxfarbener Rock, Hemd, schwarzes Mieder, weisser Vor-

stecker mit applizierten Goldpailletten, hellblaues Brüechli, himbeerrote Stoffelkappe und hellblaue Schürze sowie ein Paar Gölleketten. Um 1915. G: M. König.

LM 71992–99

Kinderkleidchen. Weisses Baumwollbatist. Um 1915. G: A. Studer-Engel.

LM 72122

Hochzeitskleid. Crèmemfarbener Seidensatin, Seidenstickerei. Kurze Ärmel aus Crêpe de Chine. 1917. Länge 129 cm.

G: T. Guhl.

LM 72222

Reiseköfferchen mit Necessaire-Inhalt. Hellbraunes Kroko-Leder. Mit Bürsten, Gläsern und Fläschchen, Feile, Schere, Kamm. Tiffany, New York. Um 1920. 24 x 38 x 17 cm.

G: A. Burckhardt-Reinhart.

LM 72212

Damenkleid. Weisses Leinen, Blumenstickerei. Bestehend aus ärmellosem Unterkleid und Bolero im Kimono-Schnitt. Um 1925. G: J. Reichenau.

LM 72123

Damenkleid. Baumwollbatist. Unterkleid und Oberteil mit Punktmuster. Um 1925.

G: J. Reichenau.

LM 72124

Damenkleid, Abendkleid. Schwarzer Seiden-crêpe. Halsausschnitt und Taille beidseitig in Spitz verlaufend. Unterteil und Ärmel mün-

den in freischwingende Dreiecke. Um 1930. Länge 122 cm. G: Fenner.

LM 72408

Damenkleid. Weisses Leinen, bestickt. Sackform, kurze Ärmel. Stilisierte Nelken. Um 1930. Länge 111 cm. G: J. Reichenau.

LM 72207

Damenbluse. Weisses Baumwollbatist. Punktstickerei. Um 1930. Länge 55,5 cm.

G: J. Reichenau.

LM 72208

Damenkostüm. Auberginefarbener Wollstoff. Jacke und Glockenrock. 1930er Jahre.

G: J. Elmer.

LM 72142

Knonaue Kindertracht. 6teilig: Blauer Miederrock, Gölle, gestreifte Halbschürze, Hemd, weisse Haube, rote Strümpfe. 1939 an Sechseläuten und Landi getragen.

G: D. Rüegg-Braillard.

LM 72125–30

Knonaue Kindertracht. 8teilig: Blauer Miederrock, Gölle, Hemd, gestreifte Halbschürze, Unterrock, weisse Haube, rote Strümpfe, Beutel. 1939 an Sechseläuten und Landi getragen. G: D. Rüegg-Braillard.

LM 72131–38

Kinderfinkli. Roter Samt. Stickapplikation mit Frauenfigur. Um 1940. Länge 14 cm.

G: M. Walther-Romang.

LM 72438

Jockey-Jacke. Blauer Baumwollsatin. Gerader Schnitt, hinten leicht tailliert, Stehkragen. Um 1960. Länge 66 cm.

G: B. Rieger-Stockar.

LM 72403

Jockey-Hut. Roter Baumwollsatin. Sechsschnittig. Um 1960. Ø 20 cm.

G: B. Rieger-Stockar.

LM 772404

Hostessen-Kostüm der Landesausstellung EXPO 1964 in Lausanne. Zum Kostüm in rotem Wollstoff (Jacke, Oberteil und 2 Jupes) gehörig: Regenmantel, Hut, 1 Paar Schuhe sowie Tasche. Massgeschneidert für Dorothea Furrer, Hostess für das Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz. Haute-Couture-Atelier der Firma Charles Veillon, Lausanne. G: D. Furrer.

LM 72489–93

(Abb. 50)

Land- und Forstwirtschaft

Diverse Instrumente und Geräte für die Wald- und Forstwirtschaft. Darunter: Jagdtasche, Jägerhorn, Feldsitz, Pulverflasche, Wasserwaagen, Winkelspiegel, Klinometer, Sitometer, Distanzmesser, Kurvimeter, Stahl-Messband, Spaten für Bodenproben, Rollmessgerät, Reisser zum Markieren von Baumstämmen, Holzprobenbohrer, Bussole, Ruffhörnchen,



Abb. 60. *Kappeler Milchsuppe von 1529*. Öl auf Leinwand. Von Januarius Zick. Um 1758. 70,3 × 111,8 cm.

Feder-Schlagpunze, Schlagpunze und Schlagstempel, Photographien. 19.–20. Jh.
G: U. Schädelin-Rüeger.
LM 72163–82

Malerei

Ölgemälde auf Leinwand. Brustbild des päpstlichen Nuntius in der Schweiz, Fürst Girolamo Farnese. Mit Kardinalsbirett, roter Mozzetta und weissem Umlegekragen. 1641 datiert. 74 x 62,3 cm.

LM 71411

Ölgemälde auf Leinwand. Saisonbild Herbst, Ansicht von Sargans mit Schloss und Gonzen. Rechts vorne Hirschjagd. Hinten links Sargans mit Schlosshügel, ganz hinten die Churfürsten. Von Conrad Meyer. Um 1660.

70,8 x 95,6 cm.

LM 71374 (Abb. 59)

Ölgemälde auf Fichtenholz. Die hl. Verena von Zuzach, die einem Bettler Almosen gibt. Um 1670. 33,2 x 28,1 cm.

LM 72107

Ölgemälde auf Leinwand. Porträt des Hans Conrad Stutz von Zürich, 65jährig. Wohl von Matthias III. Füssli. 1710 datiert. 88 x 71,6 cm.

LM 72104

Ölgemälde auf Leinwand. Kappeler Milchsuppe von 1529. 5 Krieger beim Löffeln der Milchsuppe aus einem hölzernen Milchbeken, rechts Marketenderin. Von Januarius Zick. Um 1758. 70,3 x 111,8 cm.

LM 72016 (Abb. 60)

Ölgemälde auf Leinwand. Intérieur eines gut-situierten Bauernhauses. Frauen in Tracht, Männer beim Umtrunk, diverse Haustiere. 1782. 66,2 x 109,4 cm.

LM 72017

2 Ölgemälde auf Leinwand. Bildnis (Hüftbild) von Emanuel Niklaus Willading (1731–1794) und seiner zweiten Gemahlin (Sitzbild), Julie Willading, geb. Boy de la Tour (1751–1826). Von Friedrich August Ölenhainz, Bern. 1792. Bild 117,5 x 88,2 cm, bzw. 119 x 89,3 cm.

LM 71380–81

2 Ölgemälde auf Metall (Weissblech). Ansicht der Insel Mainau im Bodensee (Überlingersee) vom Südufer bei Egg aus. Schloss und Kirche hinten rechts / Ansicht der Insel Reichenau im Untersee vom Südufer, zwischen Gottlieben und Triboltingen, aus.

Von Johann Jakob Biedermann. Um 1800. 21,8 x 32 cm.

LM 72276–77

(Abb. 57 und 58)

Ölgemälde auf Leinwand. Ansicht der Verrerie de Roches an der Birs. Nach Lithographie von J. L. Frédéric Villeneuve. 1827 datiert. 42,1 x 30,3 cm.

LM 71447

Ölgemälde auf Leinwand. Halbbild, Männerporträt. Wohl ein Vertreter der Familie Niederberger in Stans, um 1850. Von Louis Niederberger. Um 1850. 39,3 x 30,1 cm.

LM 71390

Ölgemälde auf Leinwand. Einweihungsfeier des Monument National in Genf, 1869. Etwas links im Mittelgrund des Gemäldes das vom Bildhauer Robert Dorer ausgeführte Denkmal, das die Vereinigung Genfs mit der Eidgenossenschaft darstellt. Vor dem Denkmal eine Tribüne für die Honoratioren, rund herum weiss gekleidete Ehrenjungfrauen. Im Vordergrund zieht der historische Umzug vorüber. Von Auguste Doviane. Genf. Um 1869. 34,3 x 54,4 cm.

LM 72271

Möbel

Kommodenbüffet. Nussbaum, furniert. Auf gedrechselten Kugelfüssen, 3schübiger Korpus mit 4 Ecklisenen, eingezogenen Seiten und armbrustbogenartig geschweiften Front. 4 nierenförmige Kartuschen, die 4 Jahreszeiten darstellend sowie das Wappen der Luzerner Familie Thürig (3 weisse Fische auf goldenem Grund). Um 1750.

193,5 x 151 x 68 cm.

LM 71427

Kleine Truhe (Lade). Tannenholz, Eisenbeschläge. Gedrechselte, schwarz gefasste Füße, schwach gewölbter Deckel. Seitlich blau, oben blautönig marmoriert gefasst mit stilisierten Blumen. Um 1772.

38,5 x 62,5 x 35,5 cm. L: N. Huber.

LM 72201

Schrank. Nussbaum- und Tannenholz. Hochrechteckiger, eintüriger Schrank auf Linsenfüssen. Unten zwei, oben eine Füllung mit über Eck stehendem Rautenmotiv. Genferseegebiet. Um 1800. 184,5 x 122 x 50 cm.

L: N. Huber.

LM 72199

Aufsatzschreibkommode. Kirschbaum-, Nussbaum- und Ahornholz, Messingbeschläge. Dreischübiger Korpus mit gedrechselten Füßen und Sekretäraufbau mit schräger Schreibklappe. Darüber zweiflügliger Schrankaufbau. Front mit Feldereinfassung aus hell und dunklen Würfelteilen; elliptische Medaillons mit gezackten hell/dunklen Einlagen. Westschweiz. Um 1810.

215,5 x 114 cm x 52 cm. L: N. Huber.

LM 72198

Sofa. 3plätzig. Kirschbaum- und Nussbaumholz. Schwach geneigte Rückenlehne, Säbelbeine. Um 1820. 104 x 144 x 63,5 cm.

G: M.-L. von Muralt.

LM 71425

Schrank. Kirschbaumholz. Geprägte Messingschlüsselschilder. Auf pyramidenstumpfförmigen Beinen, Sockelgeschoss, darüber Behältnisteil, 2 aus Rahmen und Füllung bestehende Flügel Türen. Um 1830.

203 x 192,5 x 61,5 cm. L: V. Timossi.

LM 72237

Truhe. Tannenholz, Eisenbeschläge. Langrechteckige, niedrige Dreiar Kadentruhe. Fassung mit Holzimitationseffekt und gemalten Biedermeier-Blumensträusschen in den Ar-

kaden. Bezeichnung: «Christian Wüthrich, 1836». Um 1836. 55,5 x 119 x 52,5 cm.

L: N. Huber.

LM 72200

Möbiliar. Ulmenholz. Bestehend aus Schrank, Tisch und Stuhl mit nach aussen gespreizten nach unten verjüngten Beinen, 2 Betten mit 2 Bettzeugkästen und 2 Sideboards mit lose aufgesetztem Bücherregal. Aus dem Atelier des Innenarchitekten und Schreinermeisters Jakob Müller, Zürich. 1955.

LM 71416–24 (Abb. 42)

Münzen und Medaillen

Kelten, Nachprägung eines Philipper-Staters, Gold.

N 14170

Kelten, 25 Münzen aus Britannien, 11 Gold-, 14 Silberstücke

M 14379–14403 (Abb. 26 bis 28)

Mailand, Otto I. von Sachsen (962–973), Denar, Silber.

M 14172

Bern, Plappart o. J., um 1421, Silber.

M 14372

Bern, Vierer o. J., Billon.

M 14373 (Abb. 33)

Münzschatz wohl aus dem französischen Jura, 88 kleine Silbermünzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert, davon 36 aus der Westschweiz, 52 aus Frankreich und Lothringen.

M 14403–14491 (Abb. 29)

Freiburg, Dicken o. J., (16. Jh.), Silber.

M 14171 (Abb. 32)

Basel, Bistum, Wilhelm Rink von Baldenstein (1608–20), Halbschilling 1622, Billon.

M 14375

Bern, Vierer 1684, Billon.

M 14374

Zürich, Vierteldukat 1670, Gold.

M 14371 (Abb. 31)

Basel, Bistum, Johann Konrad von Reinach-Hirzbach, Viertelaler 1717, Silber.

M 14377 (Abb. 34)

Zofingen, Batzen 1721, Billon.

M 14376 (Abb. 30)

Lateinische Münzunion: Münzen aus Frankreich, Italien, Belgien und Griechenland, die von 1865 bis 1920 in der Schweiz als offizielle Zahlungsmittel anerkannt waren. Sammlung von Edwin Tobler, 169 Silbermünzen.

M 14194–14363 (Abb. 35 bis 38)

Zürich, Allegorische Medaille auf den Frieden von H. J. Bullinger (1650–1724), Gold.

M 14169

Emanuel Froben, Medaille zur Erinnerung an die Schlacht von Fehrbellin 1675, in der Froben fiel, Silber.

M 14175

Graubünden, Bund mit Venedig 1706, Goldmedaille zu 2 Dukaten.

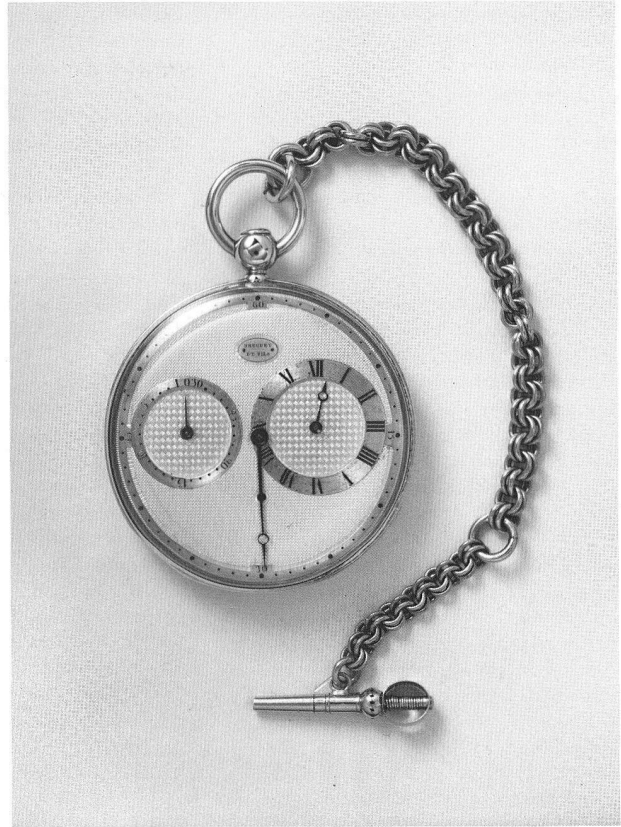
M 14173

Basel, Freischiessen 1736, Medaille von Karl Wilhelm Markgraf von Baden (1709–1738), Silber. M 14174



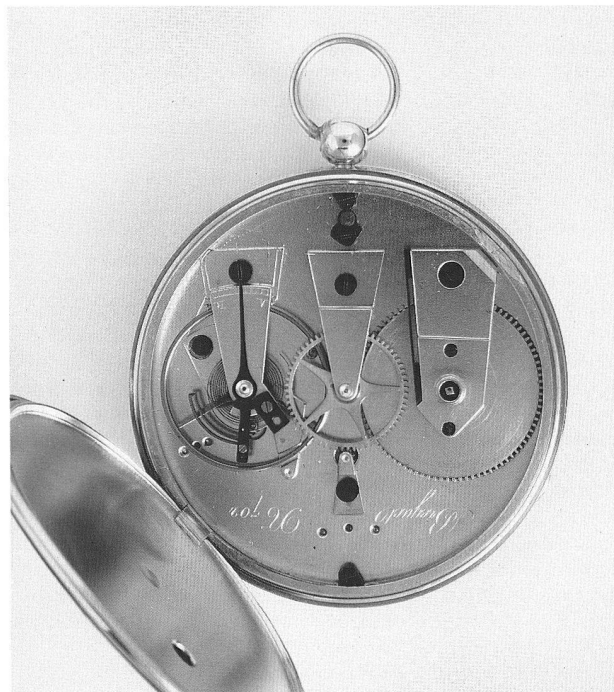
Oben: Abb. 61. Herrentaschenuhr. Aus dem Besitz des Barons Jean-Conrad Hottinguer. Von Abraham-Louis Breguet, Paris. 1801. Ø 6 cm.

Unten: Abb. 62. Werk der Herrentaschenuhr Abb. 61.



Oben: Abb. 63. Damentaschenuhr. Aus dem Besitz der Elisa Bonaparte, Grossherzogin der Toskana. Von Abraham-Louis Breguet, Paris. 1813. Ø 4,3 cm.

Unten: Abb. 64. Werk der Damentaschenuhr Abb. 63.



Schweiz, Rütlichschwur, Hohlmedaille von P. Bruckmann (1778–1850), Silber vergoldet. M 14193

J. Oekolampad, Medaille von Hans Frei (1868–1947), Bronze. M 14370

28 *Schweizer Medaillen* aus neuerer Zeit, Bronze oder Weissmetall. M 14176–14203

Schützenjetons aus Saignelégier JU, Messing. M 14190–91

Collection complète de toutes les médailles du chevalier Jean Charles Hedlinguer, dessinées par Jean Gaspar Fuesli, Augsburg 1782. Das Werk hat 79 Tafeln mit 132 Medaillen, gezeichnet von Johann Kaspar Füssli, in Schabmanier ausgeführt von Johann Elias Haid; dazu 293 Lackabgüsse der Medaillen. Dep. 3657 Depositum der ETH-Bibliothek (Abb. 39)

Musikinstrumente

Emmentaler Halszither, *«Hanottere»*. Fichte und Obstbaumholz. Birnform, mit flacher Decke, darauf gemalt Vogel mit Astwerk und Blüten. Abschluss des Wirbelkastens vorgebogen, in einen Bärenkopf endend. Im Innern Zettel «Gebrüder Wegmüller Ziterenmacher in Ursernbach BE 1833 No. 191». 79,5 x 32 cm. LM 72289

«Langnauer Örgeli», *Akkordeon*. Kleines, frühes Modell. Im Innern gedruckter Zettel «Christ. Maurer, Harmonika-Fabrik in Holligen bei Bern» und handschriftlich Jahreszahl 1869. 25 x 18,5 x 12 cm. LM 72291

Violine. Decke Fichte, Boden Ahorn, Ebenholz. Im Innern gedruckter Zettel «J. Hirschler Unterägeri Zug» und handschriftlich Jahreszahl 1883. 60 x 20 cm. LM 72290

«Schwyzerörgeli», *Akkordeon*. Stimmung C. Im Innern Stempel «Jakob Schneider Harmonika-Fabrikant Zürich» und handschriftlich Jahreszahl «1884» sowie «No. 116». 29 x 23 cm x 17,7 cm. LM 72292

3 *Saxophone*: *Alt-Saxophon in Es*, *Tenor-Saxophon in B*, *Bariton-Saxophon in Es*. Messing versilbert. Auf der Stürze Ziselierung «Buffet Crampon Paris France». Militärmusikinstrument der Schweiz. Ord. 1962.

G: Kriegsmaterialverwaltung, Direktion der Zeughausbetriebe. LM 71386–88

5 *Blockflöten*: *Sopranino-Blockflöte in f'*, *Sopran-Blockflöte in c'*, *Alt-Blockflöte in f'*, *Tenor-Blockflöte in c'*, *Bass-Blockflöte in f'*. Herstellerfirma Max Nägeli, Horgen. Um 1960. G: G. Huber-Mauron. LM 71369–73

Schmuck

Anhänger. Sog. Renaissance-Anhänger. Hauptstück Gold durchbrochen, besetzt mit

Email champlevé in versch. Farben. Krönenartiger Aufsatz mit gefassten Diamanten und Saphiren. Zwei Gehänge, die den oberen und unteren Abschluss bilden. Süddeutschland. 1. H. 17. und 19. Jh. Länge 9 cm. G: G. Liechti-Abt.

LM 72480 (Abb. 43 und 44)

Deli / LU. Silberfiligran, vergoldet. Rautenförmiges Pendant mit 2 Hinterglasbildern: vorne hl. Barbara, hinten hl. Aloisius Gonzaga. Symmetrische Filigranschleife und -tropfen mit Kränzchenabschluss. Kt. Luzern. Ende 18. Jh. Länge 13,4 cm. LM 71985

Deli. Messing, vergoldet. Herzförmige Kapsel mit 2 Hinterglasbildern: vorne Heilige mit Palmzweig, hinten Maria mit Kind. Mitte 19. Jh. Länge 10 cm. G: L. Leupp-Zwicky. LM 72101

Brosche. Vergoldete Metallfassung mit Blumenornamentik. Kamee mit Darstellung Wilhelm Tells nach Kissling. Anf. 20. Jh. 4,5 x 3,7 cm. LM 71991

Schmuck-Kollektion. Bestehend aus: 7 Anhängern, Halsschmuck, 1 Paar Ohrschrauben, 5 Broschen, 3 Fingerringen, 1 Gürtel mit Silberschnalle. Goldschmied Max Fröhlich, Zürich. 1962–91. LM 71962–79 (Abb. 45)

Siegelstempel

Siegelstempel. Messing, Griff aus Buchsbaumholz. Stehende männliche Figur mit Hut und Schwert, in der Rechten eine Fahnenstange. Umschrift «EIDGENÖSSICHES TRUPPEN COMMANDO». 1803–1815. Platte Ø 34 mm. LM 71376

Skulpturen

Kopie des Reiters vom Grossmünster. Ausgeführt von der Steinfirma Andreas Walter und Durheim, Hünenberg ZG. 1989–1991. 140 x 142 x 23 cm. G: H. Spirig & T. Kask. LM 72014

Hl. Sebastian, *«Schützenbaschi»*. Holz geschnitzt, gefasst. 5 Pfeile mit Schildchen. Innerschweiz. Um 1730. Höhe Figur 31 cm, Höhe mit Sockel und Baumstamm 41 cm. G: R. Dietliker. LM 72245 (Abb. 21)

Spielzeug

Puppengeschirr. Bestehend aus: Gestell mit 4 Gläsern, Besteckset, 6 Rotweinkelchen, 6 Weissweinkelchen, 5 Tassen mit Untertassen. Ende 19. Jh. G: S. Meyer. LM 72411–15

Puppengeschirr. Zinn. Kaffeekrug mit 2 Tassen und Untertassen sowie Schale. Anf. 20. Jh. G: M. Walther-Romang. LM 72439

Puppenfächer. Tischkärtchen, bedruckt mit Tierszene. Anf. 20. Jh. Länge 12,2 cm. G: M. Walther-Romang. LM 72440

Puppe. Biscuitkopf. Kleidchen Baumwollbatist mit rosafarbenen Tupfen. Puppenfabrik Schönauf & Hoffmeister, D. 1909. Länge 38 cm. G: V. Schmid. LM 72213

Puppenköpfchen. Biscuitporzellan, bemalt. Um 1910–20. Länge 3,5 cm. G: V. Schmid. LM 72215

Puppenköpfchen. Holz geschnitzt, bemalt. Brienz. Um 1920. Länge 8,5 cm. G: H. Müllly. LM 72211

Puppen-Tafelservice. Fayence. Bestehend aus: 11 Teller, Suppen- und Gemüseschüssel, Schüssel, Konfektschale, Fleischplatte und Saucière. Villeroy & Boch, Wallerfangen D. 1. V. 20. Jh. G: S. Meyer. LM 72482

Spiel «Glocke und Hammer». Ravensburg D. 1. V. 20. Jh. 2,5 x 23 x 25 cm. G: E. Bühler. LM 72455

Puppenkochherd. Eisenblech, geschwärzt. 3 Ofentürchen, Pfannen sowie Kamintrichter. 1. V. 20. Jh. 51 x 43 x 30 cm. G: P. Christ. LM 72389

Puppe. Hergestellt von Sasha Morgenthaler. Kopf aus Gummi-Masse, bemalt. Hellbraunes Menschenhaar, beigefarbener Stoffkörper. Originalkleider. Um 1945. Länge 49 cm. G: A. Studer-Engel. LM 72459

(Abb. 47)

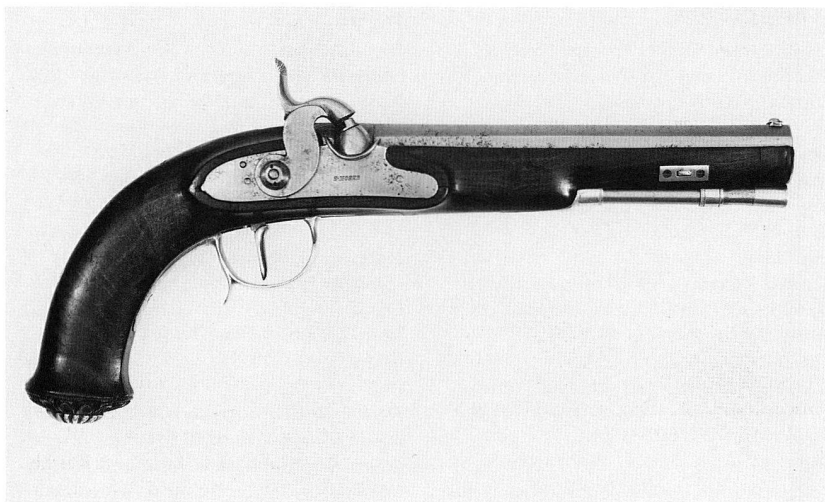
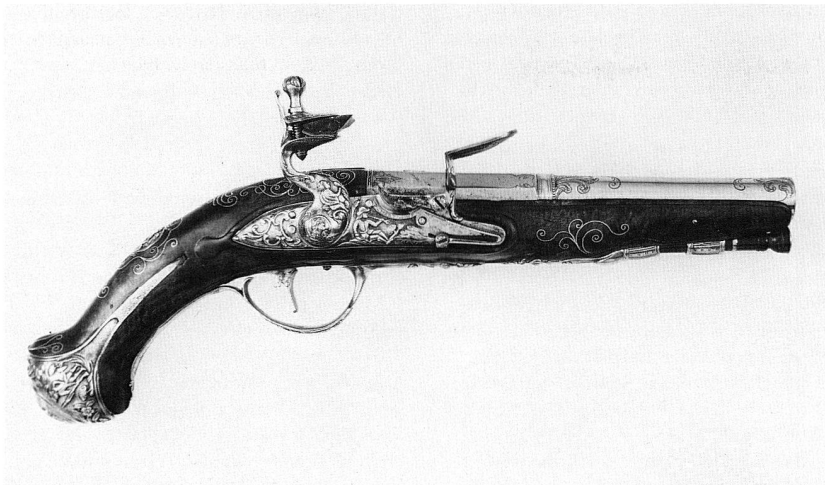
Textilien und Zubehör

Kelchvelum. Grüne Taftseide mit Seiden- und Goldfädenstickerei. Tulpen, Osterglocken, Iris, Nelken, Pfingstrosen, Rosen, Kornblumen. Mittelmedaillon mit Kranz aus Blumen, im Zentrum Darstellung eines Kelches. Am Rand Klöppelspitze aus Goldfaden. Futter aus gelber Taftseide. Dazugehörig: Bursa LM 72458. 3. V. 17. Jh. 71 x 71 cm. G: G. Liechti-Abt. LM 72457

Bursa. Grüne Taftseide mit Seiden- und Goldfädenstickerei. Iris, Nelken, Pfingstrosen, Kornblumen u. a. Runder, unbestickter Kreis. Mittelmedaillon mit Kranz aus Blumen, im Zentrum Darstellung eines Kelches mit Hostie. Gelbes Taftseidenfutter. Tasche mit Leinenfutter. Dazugehörig: Kelchvelum LM 72457. 3. V. 17. Jh. 28 x 28 cm. G: G. Liechti-Abt. LM 72458

(Abb. 51)
Stricknadelstiefelchen. Silberblech. Die beiden Teile bilden einen Schlüssel. Kette mit Zierstück. Meistermarke «CR». 1836 datiert. Länge Schlüssel 10,5 cm. G: L. Leupp-Zwicky. LM 72497

Seidenbandabschnitt. Weisser Seidentaft. «Tir Fédéral à La Chaux-de-Fonds 12–22 Juillet 1863». Bandweberei: J. Häfeli, Mümliswil SO. 14 x 4 cm. LM 72485



1 Paar Paradeleintücher. Blumenrankendekor und stilisierte Enziane in Relief- und Knötchenstich. Um 1880. 265 x 183 cm.

G: A. Jaeckle.

LM 72417–18

Paradeleintuch. Weisses Leinen. Langgezogener Blumen-Dekor, in Relief- und Knötchenstich. Um 1880. 282 x 197 cm.

G: A. Jaeckle.

LM 72416

Deckchen mit 11 zugehörigen Servietten. Weisses Leinen. Leinenstickerei. Eckkartuschen mit in Kelch sitzenden Kinder. Um 1880–90.

Deckchen 75 x 70 cm, Servietten 35 x 38 cm.

G: B. Rieger-Stockar.

LM 72220

Mouchoir. Weisses Taftseide, bedruckt. In der Mitte Rundmedaillon mit Wilhelm Tell und Sohn vor Berglandschaft, gerahmt von 20 Wappenschilden. Anf. 20. Jh. 42,5 x 40 cm.

LM 72483

Mouchoir. Weisses Baumwolle, bedruckt in Rot und Schwarz. Im Zentrum Darstellung und Bezeichnung des Bundespalastes, dann im Uhrzeigersinn in kleineren Vignetten das Landesmuseum, Polytechnikum, die Kaserne Thun und das Bundesgericht. Lorbeerkrans mit 22 Wappenschilden. Stoffdruckerei Gebr. Freuler & Co. Ennenda GL. Anf. 20. Jh.

58 x 62,5 cm.

LM 72484

2 Rasiertücher. Weisses Baumwollamadast. Im Zentrum eingewebt Rasierpinsel und -messer, oben und unten «RASIERTUCH». Zeit: 2. V. 20. Jh. 23 x 13 cm. G: J. von Schulthess-Paravicini.

LM 72436–37

Buch «Bindungslehre». Zürcherische Seidenwebeschule, Zürich, Kurs 1927/28.

42 x 35,5 x 9,5 cm.

LM 72496

Uhren

Reiseuhr. Feuervergoldetes Bronze-Gehäuse mit verglasten Seiten sowie Glastüren auf der Vorder- und Rückseite. Drei Fenster informieren über den Wochentag, Monat und Kalendertag. Silbernes Zifferblatt, Öffnung mit Mondphasen-Scheibe mit graviertem Vollmond und Sternenhimmel. Aus dem Besitz

Oben: Abb. 65. Steinschlosspistole. Büchsenmacher Pietro Martinoni, Lugano. Um 1790.

Länge 29,5 cm.

Mitte: Abb. 66. Perkussionspistole. Büchsenmacher Samuel Moser, Frutigen BE. Um 1840.

Länge 30,2 cm.

Unten: Abb. 67. 1 Paar doppelläufige Perkussionspistolen. Büchsenmacher Valentin Sauerbrey, Basel. Um 1855. Kasten 30 x 21,6 x 6 cm. Pistolenlänge 24 cm.

des Napoleon Bonaparte. Auf der Gravurplatte signiert «Breguet» und «No. 178». Uhrmacher Abraham-Louis Breguet, Paris. 1796. 11 x 7,8 x 5,8 cm. G: Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum.

LM 71987 (Farbtafel S. 2)

Herrentaschenuhr. Goldgehäuse, unverziert. Emailzifferblatt, unterhalb der Ziffer 6 «BREGUET», unterhalb der Ziffer 12 Geheimsignatur «Breguet No. 702». Aus dem Besitz des Barons Jean-Conrad Hottinguer. Uhrmacher Abraham-Louis Breguet, Paris. 1801. Ø 6 cm. G: Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum.

LM 71988 (Abb. 61 und 62)

Damentaschenuhr. Rotgoldgehäuse. Guillochiertes Silberzifferblatt Typus «Regulator» mit grossem Zahlenring für die Minuten und zwei kleinen zusätzlichen Zifferblättern für die Sekunden und Stunden. Graviertes Medaillon «BREGUET ET FILS», Signatur «Breguet No. 2603». Aus dem Besitz der Elisa Bonaparte, Grossherzogin der Toskana. Uhrmacher Abraham-Louis Breguet, Paris. 1813. Ø 4,3 cm. G: Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum.

LM 71989 (Abb. 63 und 64)

Kaminuhr. Sockel aus feuervergoldeter Bronze. Steinhügel mit Napoleon zu Pferd. In den Hügel eingelassenes Zifferblatt, signiert «J. Rodolphe Knell à Baden». Um 1830. Höhe 41 cm, Breite 27 cm, Tiefe 8 cm.

L: E. Schmid.

LM 72460

Uniformen

Hausse-col. Silber. Infanterie-Offizier, Bern/Waadt. Meistermarke des Pierre Henri Dautun. Beschauzeichen Lausanne. Kant. Ord. 1760. Länge 10 cm.

LM 72342

Hausse-col. Messing, versilbert. Infanterie-Offizier, Bern/Waadt. Kant. Ord. 1760. 7,7 x 15,5 cm.

LM 72113

Plakette einer Patronentasche. Messingblech, vergoldet. Wappenschild preussischer Adler mit Brustschild, dem Wappen der Grafen von Neuenburg. Inschrift «COMPAGNIE VOLONTAIRES». 1798–1800. 15,5 x 15 cm.

LM 72183 (Abb. 52)

Zweispitz. Steifer schwarzer Wollfilz. Helvetik, Lémanische Republik (Canton de Vaud). Ord. 1800–1803. 19 x 46 cm.

LM 72347

Tschako. Korpus aus schwarzem Haarfilz mit schwarzledernem Deckel. Miliz der Republik Gersau. Ord. 1814–1817. Höhe 19 cm, Ø 26,5 cm.

LM 72350

Tschako. Analoges Stück zu LM 72350. Unterschied: Gersau kam am 22. Juli 1817 endgültig zum Kanton Schwyz. Ord. 1817. Höhe 19 cm, Ø 27,5 cm.

LM 72351

Hausse-col. Messing, getrieben. Scharfschützen- und Artillerie-Offizier, Wallis/Napoleonische Dienste. Kant. Ord. 1819.

5,3 x 12,5 cm.

LM 72116

Zweispitz (sog. *Grasbogenhut*). Aus steifem, schwarzem Seidenfilz. Offizier, St. Gallen (?). Mit Schachtel. Um 1810–1820.

Höhe 21 cm, Breite 49 cm.

LM 72348

Tschako. Korpus aus schwarzem Seidenfilz. Offizier des Schweizerregiments in Königl.-Französischen Diensten. Seitlich zwei silberne Schuppenbänder und Scheiben mit geprägten Löwenköpfen, montiert auf Leder. Ord. 1815–1830. Höhe 19 cm, Ø 27,5 cm.

LM 72352 (Abb. 54)

Hausse-col. Silber, getrieben. Infanterie-Offizier, Neuenburg. Kant. Ord. 1818–1832.

5,4 x 13,8 cm.

LM 72114

Tschako. Kartonierter Filzkorpus. Seltener Tschako aus Preussisch-Neuenburg. Kant. Ord. 1818/32 (Neuenburg). Höhe 20 cm, Ø 24 cm.

LM 72110

Tschako. Korpus aus schwarzem Haarfilz. Jägeroffizier (Infanterie), Kt. Schwyz. Ord. 1818–1835. Höhe 20 cm, Ø 24 cm.

LM 72349

Tschako. Kartonierter Filzkorpus. Artillerie-Unteroffizier, Waadt. Kant. Ord. 1820–1828. Höhe 22,5 cm, Ø 24 cm.

LM 72111

Hausse-col. Messing, getrieben. Infanterie-Offizier, St. Gallen. Kant. Ord. 1820–1832.

5,2 x 13,4 cm.

LM 72115

Tschako. Kartonierter Seidenfilzkorpus. Offizier, Jäger zu Pferd, Basel-Stadt. Hersteller H. Leithart, Basel. Ord. 1830/40.

Höhe 22,5 cm, Ø 23 cm.

LM 72112

Dragonerhelm. Helmglocke, Augen- und Nackenschirm aus schwarzem lackiertem Leder mit aufgesetzter Schaffelraupe. Offizier, Thurgau. Eidg. Ord. 1842–1852.

Höhe 31 cm.

LM 72109

Tschako. Kartonierter Filzkorpus. Militärmusik, Luzern. Hersteller H. Bosshard Luzern. Eidg. Ord. 1852. Höhe 20 cm, Ø 17 cm.

LM 72108

Schirmmütze eines Postbeamten (Briefträger).

Blaues Wolltuch. Hersteller Karl Kübler, Zürich. Um 1900. Hutgrösse 55.

LM 72388

Uniformrock, Reithose und Mantel eines Polizeihauptmanns der Kantonspolizei Zürich. Schwarzes Wolltuch, rot passepoiliert. 1916–1924.

LM 72343–45

Waffen und Zubehör

Steinschlosspistole. Eisenlauf und -garnitur. Garnitur mit Rocaillen, Blüten- und Blatt-

werk, Soldatendarstellungen, «Liberté» mit Likatorenbündel, Jakobinermütze auf Stab und gallischem Hahn auf der Knaufkappe. Originaler Holzladestock. Büchsenmacher Pietro Martinoni, Lugano. Um 1790. Länge 29,5 cm.

LM 72151 (Abb. 65)

Perkussionspistole. Schützenwaffe. Nussbaumschaft, Oktagonallauf aus Eisen. Garnitur (Abzugbügel, 2 Ladstockpfeifen, Knaufplatte) aus Neusilber. Büchsenmacher Samuel Moser, Frutigen, BE. Um 1840. Länge 30,2 cm.

LM 71391 (Abb. 66)

1 Paar doppelläufige Perkussionspistolen. In Mahagonikasten. Läufe gebräuntes Eisen, Halbschaft Nussbaumholz. Schlossplatten mit Ranken und Männerköpfen graviert, Hahnen als Fisch gestaltet. Signiert «Valentin». Sauerbrey in Basel. Um 1855. Kasten

30 x 21,6 x 6 cm, Pistolenlänge 24 cm.

LM 71392 (Abb. 67)

Perkussionsstutzer. Runder oktogonaler Eisenlauf, glatte Eisengarnitur, 2 Ladstockpfeifen, Nussbaumschaft mit Vorderabschluss aus Horn. Holzladestock. Präzisionswaffe, formal und technisch Anlehnung an Eidg. Ordonnanz 1851. Büchsenmacher Johann Gysi, Interlaken. 1870. Länge 102,6 cm.

LM 72149

Revolver. Oktagonallauf, gezogen. Sechsschüssige Trommel, Eisengarnitur, glatte Nussbaumgriffschalen. Büchsenmacher Valentin Sauerbrey, Basel. Um 1875. Gesamtlänge 23 cm.

LM 72150

Rundschild. Eisen, getrieben. 8 Bronzemedailen im Kreis eingesetzt (Ø je 12 cm). Darstellungen von Rütli, Schwur, Johann III. von Bübenberg bei Laupen, Arnold v. Winkelried, Nikolaus v. Flüe, St. Jakobsdenkmal Basel, Thorwaldsens Löwendenkmal Luzern, 2. Bundesverfassung und Wilhelm Tell. Im Zentrum Helvetia mit Wappenschild und Schwert. Erinnerung an die 600-Jahrfeier 1891. Ø 68 cm.

LM 71446

Fernrohr. Eidg. Ordonnanz. Dreiteilig ausziehbares Messingrohr. Fernrohr: Firma Merz, München. Distanzmesser: J. Goldschmied, Zürich. 2. H. 19. Jh. Länge 68,1 cm.

LM 72152

4 Modelle. Ausrüstungskiste, Pickel und Axt, Schubkarren, nach Eidg. Ordonnanz.

2. H. 19. Jh.

LM 72153 a-c (Abb. 53)

Zinn

Schüssel. Zinn. Mit 2 beweglichen profilierten Henkeln. Zinngiesser A/HB, wohl A. Helfenberger, Gossau SG. Um 1760. Höhe 5 cm, Ø 16,3 cm.

LM 71394